Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 190. Bromberg, Donnerstag den 20. August 1925. 49. Jahrg.

Pessimisten.

„Briands Kapitulation."

Unter dieser Überschrift schreibt die „Gazeta Warszawska", das führende Organ der Nationaldemokratie:

„Aus den Nachrichten, die auf telegraphischem Wege nach Warschau gelangt sind, kann man sich sicherlich eine genaue Ansicht über die Ergebnisse der Besprechungen bilden, die zwischen Briand und Chamberlain in London stattgefunden haben. Man wird abwarten müssen, bis die englischen, französischen und deutschen Zeitungen eingetroffen sind, die neuere Informationen und Kommentare enthalten. Es ist indessen schon heute klar, daß die englischen Ansichten gesiegt haben in zwei Fragen, nämlich zunächst in der Frage der Konferenz mit den Deutschen und sodann in der Frage des Vorgehens Frankreichs für den Fall eines deutschen Angriffs auf Polen. Was den ersten Punkt anlangt, so hat dieser eine rein methodische Bedeutung. Das Einverständnis Frankreichs mit einer Konferenz, an der Deutschland teilnimmt, führt Frankreich mit Notwendigkeit zu weiteren Nachgiebigkeit, denn man kann sich schwerlich vorstellen, daß die Vertreter Frankreichs, wenn sie mit den Engländern und Belgiern, die die deutschen Ansichten verteidigen, und gleichzeitig mit den Deutschen an einem Tische sitzen, daß die hierdurch vollständig isolierten Vertreter Frankreichs die Verantwortung für den Abbruch der Konferenz auf sich nehmen werden. Wer sich mit dieser Beratung einverstanden erklärt, begibt sich unweigerlich weiter auf den Weg zu weiteren Zugeständnissen und Kompromissen. Allerdings bleibt nicht mehr sehr viel übrig, in den man nachgeben könnte. Denn in der wichtigsten Frage, nämlich in der Intervention Frankreichs für den Fall eines Angriffs Deutschlands auf Polen hat Briand vollständig kapituliert. Wir haben schon an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß das Hauptproblem Frankreichs darin besteht, ob es seine Grenzen und seine Unabhängigkeit an der Weichsel, wo der erste Angriff erfolgen wird, verteidigen soll, oder ob es sofort und von vornherein auf die Verteidigung der ersten Schanze, an der Weichsel, verzichten und seine Verteidigung auf der zweiten Linie am Rhein zu konzentrieren habe. In der Genf-Londoner Protokoll- und Paktsprache wird nun diesem Recht Frankreichs auf eine automatische Intervention kraft Entschließung eine Intervention gegenübergestellt, die abhängig bleibt vom Völkerbund. Es ist jedermann einleuchtend, daß die Abhängigkeit des Rechts Frankreichs auf Intervention vom Völkerbund, in dem die entscheidende Rolle England spielt und in dem auch Deutschland seinen Platz finden soll, tatsächlich eine Absage an Frankreich hinsichtlich des Rechts der Intervention bedeutet.

Das Blatt beruft sich dann zur Stützung seiner Ansicht auf den „Matin" und auf die unseren Lesern bekannten Mitteilungen der „Neuen Freien Presse" und fährt dann fort:

Aus diesen Mitteilungen ergibt sich mit Klarheit, daß ein Vorgehen Frankreichs abhängig sein wird von der Zustimmung Englands, resp. des Völkerbundes. Mit anderen Worten: Frankreich verzichtet von vornherein auf ein Vorgehen, das eine wirkliche Tat wäre. Den Schein hat man gewahrt, auf dem Papier mag das noch so so aussehen, in Wirklichkeit ist es eine vollständige Kapitulation vor England. ... Wer die wirklichen politischen Verhältnisse einigermaßen kennt, der weiß genau, daß ein evtl. bewaffnetes Eingreifen Frankreichs in dem Moment, da Deutschland Polen angreift, **nicht abhängig sein wird von solchen oder anderen noch so feierlich abgeschlossenen Pakten, sondern von der Kraft Frankreichs** und von seinem Verständnis für die Erfordernisse der künftigen Staatsinteressen. Wenn Frankreich schwach sein wird, wenn die seine Politik leitenden Kreise kein Verständnis dafür haben werden, daß nach Sadowa ein Sedan kommen mußte, dann wird Frankreich das Schwert nicht ziehen und wird friedlich dreinschauen, wenn Deutschland den Angriff auf Polen beginnt. Wenn Frankreich dagegen stark sein wird, wenn seine Angelegenheiten sich in den Händen kühner Leute befinden werden, welche die internationale Lage verstehen, **werden es keine Protokolle und Pakte von einem entschlossenen Auftreten abhalten können.** Gab es irgend welche Garantien für die Unabhängigkeit Serbiens? Bestanden zwischen Frankreich und England Verträge? Nein! (Da irrt die „Gazeta Warszawska" ganz ungeheuerlich. D. R.) Trotzdem haben sich Rußland, Frankreich und England in Bewegung gesetzt, weil sie es tun mußten. Das, was sich jetzt in der Welt ereignet, bringt uns mit voller Deutlichkeit in Erinnerung, daß nur die innere Kraft uns die Unantastbarkeit der Grenzen und die Unabhängigkeit sichern kann. Die alte römische Maxime, si vis pacem, para bellum — wie zutreffend General Gouraud in Wolhynien gesagt hat, hat noch nichts von ihrer Bedeutung verloren. Die wirkliche Gefahr für uns liegt in der Tatsache des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Wir wiederholen hier noch einmal, daß dieser Eintritt grundsätzlich den Charakter des Völkerbundes verändert, denn er macht aus diesem Forum einen Kampfplatz, auf dem Deutschland versuchen wird, einen Angriff auf die territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages auszuführen. Auf dieses Gebiet muß sich denn auch heute unsere Schutzaktion konzentrieren. Wir müssen zum mindesten in der gleichen Lage sein wie Deutschland, und das tritt dann ein, wenn Polen einen ständigen Sitz im Völkerbundsrate erlangt. —

*

Auch der gleichfalls nationaldemokratische „Kurjer Poznański" glaubt Gründe zu haben, die durch den Verlauf der Garantiepaktverhandlungen entstandene Situation schwarz in schwarz zu malen. Er faßt das Resultat der letzten Londoner Besprechung zwischen Briand und Chamberlain in folgenden Punkten zusammen:

1. **Schiedsrichter der europäischen Lage wird England.** Dieses bestimmt, ob Frankreich Sanktionen gegenüber **Deutschland anwenden kann, dieses hat wahrscheinlich die** entscheidende Stimme, wenn es sich darum handeln sollte, Polen und der Tschechoslowakei Hilfe durch Frankreich zu bringen.

2. Deutschland wird als eine Macht anerkannt, die, soweit es sich um seine Bedeutung und seine Stellung handelt, mit den alliierten Mächten gleichberechtigt ist. **Der Unterschied zwischen Siegerstaaten und Besiegten hört auf.** Deutschland wird zweifelsohne in den Völkerbund eintreten, dagegen ist es ungewiß, ob in dieser Körperschaft auch ein Sitz für Polen vorbehalten ist.

3. Frankreich hat sich damit einverstanden erklärt, daß bei Anwendung des französisch-polnischen Bündnisses die internationalen Faktoren, also der Völkerbund und sogar, wie die „Neue Freie Presse" berichtet, England eine Stimme hat. Das würde bedeuten, daß die Verständigung in London auf Kosten der Sicherheit Polens und der Tschechoslowakei erreicht wurde und daß ein Gegensatz zwischen dem Osten und Westen Europas geschaffen wurde, worum es sich Deutschland hauptsächlich handelte."

Der „Kurjer Poznański" meint ferner, daß die Konzessionen Frankreichs nicht endgültig sind und daß, sobald die Konferenzen in der Frage der Sicherheit mit Deutschland beginnen, man der deutschen Regierung neue Konzessionen wird geben müssen. „Immermehr gewinnt in der Bevölkerung die Meinung die Oberhand, daß die Sicherheit Polens nicht durch Rechtsformeln, durch nebelhafte Protokolle oder sogar durch die für den Frieden gefährlichen Sicherheitspakte erreicht werden kann. Die Sicherheit unserer Grenzen hängt von der angestrengten Arbeit des ganzen Volkes an der Organisierung der Verteidigung Polens ab, die sich auf eine Macht stützt, die kein Feind bezwingen kann. Und diese Macht ist die polnische Armee."

Zwei Formeln.

Sicherheitspakt und deutsch-polnische Grenze

Der Plan einer entmilitarisierten Zone auch an der Weichsel.

London, 18. August.

Der stets gut unterrichtete diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, es scheine, daß bei den letzten englisch-französischen Besprechungen über den geplanten Sicherheitspakt mindestens zwei verschiedene Formeln im Hinblick auf einen Konflikt zwischen Deutschland und Polen erörtert wurden.

Gemäß der einen Formel würden die beabsichtigten deutsch-polnischen und deutsch-tschechoslowakischen Schiedsverträge nicht unter die individuelle Garantie Frankreichs gestellt werden, sondern unter die kollektive Garantie des Völkerbundsrates, wobei jedoch vorausgesetzt werde, daß im Falle, daß der Völkerbund Deutschland als den Angreifer bezeichnet, Frankreich zusammen mit der Tschechoslowakei und anderen Mächten, die sich dazu bereit finden, Mandatar für die Durchführung der notwendigen militärischen Sanktionen gegen Deutschland sein würde. In diesem Falle könnte Frankreich durch die entmilitarisierte Rheinlandzone nur mit Erlaubnis des Völkerbundes durchmarschieren und Großbritannien würde von allen besonderen Verpflichtungen außer seinen allgemeinen, von der Völkerbundssatzung festgesetzten Verpflichtungen, befreit werden. **Andererseits könnte der Völkerbund, wenn er eine Entscheidung zugunsten Deutschlands fällte, große Schwierigkeiten haben, sich die Dienste einer starken Militärmacht zu sichern, um seiner Entscheidung gegen Polen Geltung zu verschaffen.**

Gemäß der zweiten Formel würde es, sollte plötzlich ein Krieg zwischen Deutschland und Polen ausbrechen, Großbritannien wegen der Dringlichkeit der dadurch geschaffenen Lage überlassen bleiben, selbst die Tatsachen zu würdigen und gemäß seinem Urteil und seiner Verantwortlichkeit als Garant der entmilitarisierten Rheinlandzone zu entscheiden, ob Frankreich berechtigt sei, durch diese Zone durchzumarschieren oder nicht. Wenn die Tatsachen unklar seien und die britische öffentliche Meinung im Zweifel darüber bleibe, welcher Teil der Angreifer sei, so würde die Streitfrage an den Völkerbund zur Entscheidung überwiesen werden. **Infolge des Fehlens einer entmilitarisierten Zone an der Grenze zwischen Deutschland und Polen und an der Grenze zwischen Deutschland und Danzig, könnte der Angreifer hier nicht so leicht bestimmt werden, wie in Westeuropa. Es bestehe jedoch kein Grund, weshalb nicht auch dort eine entmilitarisierte Zone mit gegenseitiger Zustimmung der Parteien geschaffen werden sollte.** Wie dem auch sei, der Nachteil dieser zweiten Formel würde vom britischen Standpunkt aus sein, daß es, wenn England einmal Deutschland verurteilt und den Durchmarsch des französischen Heeres durch die entmilitarisierte Zone gebilligt habe, für England äußerst schwierig sein würde, für den Fall, daß die Franzosen über den Rhein zurückgetrieben würden, einzugreifen, um die Deutschen davon abzuhalten, in das französische Gebiet einzudringen. Daher würde Großbritannien indirekt trotz der rein westlichen Grundsätze der britischen Außenpolitik Gefahr laufen, in einen Krieg verwickelt zu werden, der aus einem rein östlichen Streit entstanden sei.

Skrzyński nochmals über seine Reise.

♂ **Warschau,** 18. August. (Eig. Drahtbericht.) Außenminister Skrzyński empfing heute mittag Pressevertreter, denen er über seine Reise nach Amerika folgendes erklärte:

Der Zweck der Reise war, Amerika für die guten Dienste, die es Polen in schweren Zeiten erwiesen hat, Dank abzustatten. Dieser Dank hat jedoch einen vollkommen uneigennützigen Charakter, da Polen heute mit Amerika keine materiellen Interessen verbinden. Das polnisch-amerikanische Verhältnis stützt sich auf eine tiefe ideale Sympathie. Das amerikanische Volk zeigte eine wahre Hingabe für Polen, und die behördlichen Kreise sowohl wie auch Präsident Coolidge bekundeten großes Interesse für unser Land. Der Minister unterrichtete die amerikanische Welt über die Verhältnisse in Polen, über Polens Absichten, Ideale, Nöte und Bräuche. Er hob besonders hervor das Kapital der idealen und materiellen Kraft, das Polen in den letzten Jahren zu schaffen imstande war. Die Propaganda der Feinde Polens, insbesondere Deutschlands (?), ist bald zusammengebrochen; nicht die Optantenfrage und auch nicht der zeitweilige Sturz des Złoty konnten Deutschland eine propagandistische Waffe gegen Polen in die Hand geben.

In finanzieller Hinsicht hat sich Skrzyński in Amerika wenig betätigt. Doch wären die amerikanischen Wirtschaftskreise mit Dillon und Vauolin an der Spitze voller Wohlwollen für Polen. Im allgemeinen will sich Amerika in die europäischen Streitigkeiten nicht einmischen, deshalb dürfte es, nach des Ministers Ansicht, in nächster Zeit keinem europäischen Staate finanzielle Hilfe gewähren. Minister Skrzyński ist von der Reise nach Amerika sehr befriedigt, insbesondere da er davon neben dem Nutzen für den Staat auch noch einen solchen für sich erlangte, dadurch, daß er Amerika näher kennen lernte, was für den Leiter der polnischen Außenpolitik sehr wichtig ist.

In Paris konferierte Minister Skrzyński mit dem Außenminister Briand und unterrichtete sich über die vollkommene Einheit des französischen und des englischen Standpunkts in Sachen des Sicherheitspaktes. Die Grundsätze des letzteren sind folgende: Kein Sicherheitspakt darf in irgendeiner Weise die Verträge verletzen, er muß sie im Gegenteil befestigen. Sämtliche Mittel zur Sicherung des europäischen Friedens müssen gegenwärtig angewandt werden. Das Ergebnis der Londoner Unterhandlungen sei daher vollkommen positiv. Polen werde in Kürze seine Stimme zu den allgemeinen Angelegenheiten erheben; der Standpunkt Polens im einzelnen wird noch festgestellt.

Das Stockholmer Weltkonzil.

Die Tagung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen.

Von Generalsuperintendent D. **Blau**-Posen.

Stockholm ist in diesem Jahr die Stadt der großen christlichen Konferenzen. Ihre erste war die Tagung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen.

Ein anregendes und ansprechendes Bild die wundervoll gelegene Stadt im strahlenden Sonnenschein: Vor dem Schloß, auf den öffentlichen Gebäuden, auf den Hotels Fahnen und Wimpel aller Staaten Europas, das amerikanische Sternenbanner, die schwedische Flagge, das gelbe Kreuz im blauen Felde. In den Häfen und Wasserstraßen, um die die Stadt gelagert ist, zahlreiche Dampfer, Motorboote, Segelschiffe, Kähne, in den Straßen zwischen den gewöhnlichen Kostümen moderner Kulturmenschen hin und wieder die reizvollen schwedischen Nationaltrachten, vor allem die bekannte Dalarner Tracht. Und nun in dem großen Saal der Musikakademie die ca 150 Delegierten aus ganz Europa, Nordamerika, Japan und China. zum guten Teil bekannte, markante, interessante Persönlichkeiten. Am Vorstandstisch der Präses, der Nordamerikaner Nehemia Boynton mit seinen Jovialität und Ernst zusammenspiegelnden freundlichen Zügen. Neben ihm der fein gemeißelte Kopf Sir Dickinsons mit seinem scharfen Profil und seinen welligen grauen Locken, hier der schwarzvollbärtige Erzbischof von Sofia, Stephan Georghieff, dessen Kathedrale jüngst Gegenstand des bekannten Bombenattentates gewesen ist, dort die jugendliche Vertreterin Chinas, Miß Fan, mit ihrer zierlichen Figur und ihren sympathischen feinen Zügen. Neben dem Vertreter des Federal Council Amerikas Dr. Macfarland der japanische Bischof Motoda, neben dem Führer der deutschen Abgesandten, dem ehrwürdigen D. Spieker — Madame Jezequel aus Paris, die warmherzige Vertreterin des deutsch-französischen Versöhnungsgedankens — kurz und gut — wer kennt die Völker, nennt die Namen? Von Holland bis Rumänien und Griechenland, von Estland und Finnland bis Spanien und Portugal, von Norwegen und Schweden bis zur Schweiz und Italien, von Polen bis Frankreich spinnen sich die Fäden der Gemeinschaft, die der Weltbund geknüpft hat.

Die Verhandlungen werden in drei Sprachen geführt, englisch, französisch, deutsch. Die französischen Übersetzungen zeichnen sich durch eleganten Wortreichtum aus, die deutschen — meist von Professor Julius Richter gegeben — durch erfrischende Kürze und Klarheit. In den Andachten wechseln die Sprachen ab, der Gesang ist gemeinsam viersprachig, indem schwedisch noch hinzutritt, im Vaterunser klingen 18—20 Sprachen zusammen — „Una sancta!"

Aus den Verhandlungsgegenständen interessieren am meisten die Berichte, die von den einzelnen Landesvereinigungen erstattet werden. Es ist überall das gleiche Bild: die Gedanken einer Friedensarbeit dringen nur langsam durch, politische, nationale, wirtschaftliche Spannungen überall! Im übrigen scheiden sich zwei Typen: auf der einen Seite die Arbeit in Staaten mit im ganzen einheitlicher Bevölkerung und Konfession, auf der anderen in den Ländern mit nationalen und religiösen Minderheiten. In diesen letzteren stehen sich die Behauptungen der herrschenden Kirchen und Nationalitäten über die glänzende Lage der Minoritäten in ihren Ländern und die Klagen derselben Minoritäten über ihnen widerfahrenes Unrecht gegenüber. Da, wo die Landesvereinigungen, wie in Italien, Spanien, Portugal, Polen nur eine kleine evangelische Minderheit darstellen, liegt es wieder anders, aber nicht günstiger als da, wo, wie in Rumänien, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, auch andere Kirchen, z. B. die orthodoxe selbst an der Arbeit beteiligt sind. **Polen nimmt mit seinem Ineinander konfessioneller und nationaler Gegensätze eine besondere Stellung ein.** — Generalsuperintendent D. Zöllner nannte es auf dem Kirchentag in Bethel ein unregelmäßiges Verbum, das seine eigene Konjugation habe. Der

Bericht über Polen

lautete:

Jahresbericht für 1924/25 der Landesvereinigung „Polen" des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen.

The Polish Council stellt sich neben den allgemeinen Zielen, welche der Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen hat, noch die besondere Aufgabe, nämlich: zwischen den verschiedenen Kirchen im polnischen Staat den Geist der Eintracht und des brüderlichen Verstehens, unbeschadet der konfessionellen, nationalen und geschichtlichen Eigenarten jeder Kirche, zu fördern und zu pflegen. Der Landesvereinigung gehören gegenwärtig an: die lutherische Kirche in Polen, die unierte evangelische Kirche in Polen, die Kirche augsburgischen und helvetischen Bekenntnisses und die unierte evangelische Kirche in Polnisch Oberschlesien. Nächstens soll auch die reformierte Kirche in Polen der Landesvereinigung beitreten.

Ein bis zwei Mal jährlich kommen die Vertreter jeder angeschlossenen Kirche zusammen, um über die laufenden Angelegenheiten zu beratschlagen. Den Vorsitz führte Generalsuperintendent D. Blau-Posen, seit dem 1. Januar 1925 führt ihn Generalsuperintendent Bursche-Warschau. 1924 fanden zwei solche Versammlungen statt: im Januar in Kattowitz, im Oktober in Stanislau unter großer Beteiligung unserer Glaubensgenossen. Sonstige öffentliche Versammlungen fanden nicht statt, wohl aber wurde der Arbeit des Weltbundes auf verschiedenen kirchlichen Versammlungen und Gottesdiensten gedacht. Insonderheit fanden am vierten Advent, dem Friedenssonntag, in allen evangelischen Kirchen in Polen Gottesdienste statt, welche die Aufgabe hatten, für Völkerversöhnung und Weltfrieden zu wirken.

Auf die öffentliche Meinung hat unsere Landesvereinigung leider wenig Einfluß. Auch herrscht zwischen den einzelnen Kirchen noch nicht der Geist, den zu pflegen der Weltbund sich zur Aufgabe macht.

Generalsuperintendent. gez. Jul. Bursche.

An sonstigen Verhandlungsgegenständen haben allgemeines Interesse die deutschen und französischen Vorschläge hinsichtlich der Arbeit und Aufgaben des Weltbundes im allgemeinen, ein norwegisches Memorandum betreffend die Machtmittel des Völkerbundes, englische und französische Anträge hinsichtlich der Grundsätze des Genfer Protokolls, die Vorlage des geschäftsführenden Ausschusses betreffs Einflusses auf die Regierungen und die Beschwerden der Griechen und Bulgaren über das Schicksal der Flüchtlinge und Ausgewiesenen.

Es ist unmöglich, alle Einzelheiten wiederzugeben, aber es war von Bedeutung, daß mehr und mehr die Notwendigkeit einer Vertiefung der Arbeit anerkannt wird, eine Hintanstellung politischer und technischer Fragen hinter religiös-ethische Momente. Es fehlte nicht an scharfer Kritik der Politik von heute. **Ein französischer Deputierter verurteilte scharf die Bestimmungen im Vertrag von Versailles und Lausanne, auf denen die Umsiedelung ganzer Volksmassen im Orient beruhe, ebenso wie ein Vertreter der französischen Schweiz das Verfahren der Optantenausweisung.** Dem Völkerbund wurde das Zeugnis ausgestellt, daß er Einfluß und Achtung nur gewinnen könne, wenn er sich auf moralische Mittel stütze, nicht auf materielle Macht. Die sachlichen Bestimmungen des Genfer Protokolls blieben in der Aussprache unberührt, das Prinzip des Ausgleichs und der Schiedsgerichte wurde anerkannt. Freilich krankten so ziemlich alle Beschlüsse an der Knochenerweichung, die das Kompromißverfahren mit sich bringt. Der Engländer Allan zensierte treffend diese Art Resolutionen mit den Worten, sie seien sehr schön, aber sie hätten den einen Fehler, daß sie nichts besagten.

Für uns in Polen waren zwei Momente besonders bedeutsam. Am letzten Nachmittag brachte — leider außerhalb der Tagesordnung und daher nach der Geschäftsordnung nicht als Beschlußgegenstand zulässig — der Amerikaner Dr. Macfarland die Minderheitenfrage vor. Seine Thesen, die fast allgemeinen Beifall fanden, lauteten:

Ergänzende Resolution zur Frage der religiösen Minderheiten, vorgeschlagen von Dr. Macfarland.

Das Internationale Komitee des Weltbundes drückt allen religiösen Minderheiten seine tiefste Sympathie aus angesichts der schwierigen Verhältnisse, in welche sie versetzt sind.

Wir betonen in dringendster Weise allen Regierungen gegenüber die moralische Verpflichtung, die Minoritäten nicht als unterworfene Völker zu behandeln, noch zu unterdrücken oder mit Gewalt zu regieren, sondern mit sympathischer Rücksicht auf jede Tradition, Temperament und Muttersprache. Brüderliche Besprechung sollte zwischen Regierungsbeamten und Vertretern oder Führern der Minderheiten stattfinden, und dieselben sollten jederzeit freien Zutritt zu den höchsten Autoritäten im Staate haben.

Diese Rücksichten sind besonders wesentlich im Fall, wo religiöse Minoritäten ihre Traditionen und Sitten als kostbares Erbe betrachten.

Vor allem sollten diese Regierungen ihren Minderheiten alle die Vorrechte bestätigen, die der gesamten Bevölkerung bewilligt sind, sollte ihnen die menschlich denkbarste Gewissensfreiheit gewähren und sie vor der persönlichen Beschneidung ihrer Freiheiten durch untere Beamte schützen.

Es sollte daran erinnert werden, daß die dunkelsten Seiten der Geschichte jene sind, welche von Ungerechtigkeiten der Minderheit gegenüber berichten und die in verhängnisvoll folgerechter Weise nationales Leiden als eigene Schuld nach sich ziehen.

Indem wir die Schwierigkeit der Ausführung des hohen Prinzips der Selbstbestimmung anerkennen, sind wir sicher, daß der moralische Sinn des Zeitalters den weitesten Frieden sowohl für ganze Nationen wie für Gruppen innerhalb dieser Nationen erfordert, und speziell wenn es sich um religiöse Überzeugungen und Traditionen dieser Völker handelt.

Dazu kam noch ein kleiner Zusatz zu der griechisch-bulgarischen Flüchtlingsfrage:

Ergänzende Resolution betreffs der Flüchtlinge, von Dr. Macfarland vorgeschlagen.

Die ungewöhnlich schwierige Lage der Flüchtlinge aus Kleinasien anerkennend, erkennen wir ebenso an, daß sich ähnliche Zustände in geringerem Maße und doch mit ebenso ernster Ungerechtfertigkeit in anderen Teilen Europas finden.

Die von Kommission C vorgeschlagene Resolution sollte auch auf solche Ansprüche der Flüchtlinge erweitert werden, gleichwo und gleichwann solche gefunden werden.

Schon daß diese Angelegenheit so ernst behandelt wurde, war von Wichtigkeit. Das andere Moment aber war die kurze Aussprache, die darauf folgte. Generalsuperintendent Bursche bemühte sich zwar, das von Dr. Macfarland und Professor Deißmann hierbei berührte Verfahren der polnischen Regierung hinsichtlich der Optanten zu rechtfertigen und ermahnte die Minderheiten zur „Loyalität", erfuhr aber von dem französischen Schweizer Royer Bornand eine ziemlich energische Zurückweisung, während der Berichterstatter auf den Schaden, den die evangelische Kirche und Sache im allgemeinen durch ein solches Verfahren erleide, und die hierdurch verschuldete Erschwerung einer wirklichen Versöhnung der Völker hinwies und das Recht der Minderheiten hervorhob, ihre geistig-kulturelle Art als heiliges Erbe zu wahren, und sie gegen den Vorwurf verteidigte, als läge hierin eine „Illoyalität". Offenbar konnte sich die Wahrheit nicht auf die Seite der polnischen Optantenpolitik stellen.

Wenn man die diesjährigen Verhandlungen mit früheren Tagungen vergleicht, so darf man an zwei Punkten einen Fortschritt feststellen: Einmal nämlich die schon erwähnte Wendung zu mehr religiös-ethischen Problemen. In der Tat wird ein Verstehen nur auf diesem gemeinsamen Boden möglich sein. Politik trennt, Gemeinsamkeit des Glaubens eint. Und dann: die Atmosphäre wird immer mehr gereinigt von den Giftstoffen der nationalen und politischen Gehässigkeiten. Man lernt einander achten und verstehen. Daß Madame Jezequel einen Austausch deutscher und französischer Kinder vorschlagen konnte, damit das kommende Geschlecht einander besser verstehen lerne, daß der deutsche Reichsgerichtspräsident D. Simons beim Betreten der Rednertribüne mit großem Applaus empfangen wurde, daß das deutsche Memorandum zur Weltbundaufgabe höchste Beachtung fand, **das alles sind Anzeichen, daß die früher oft peinlich empfundene Mißachtung des Deutschtums zu schwinden beginnt und Gerechtigkeit und Besonnenheit wiederkehren.** Es bleibt das Verdienst des Weltbundes, in seinen Versammlungen die Plattform geschaffen zu haben, auf der sich ehemalige Gegner begegnen und die Hände reichen können. Nicht in seinen Beschlüssen und „Erfolgen", sondern in dieser Tatsache liegt seine Bedeutung.

Zwei Festveranstaltungen vereinigten die Teilnehmer in besonderer Weise: die herzliche schwedische Gastfreundschaft, die diese in großzügigster Art erfahren durften, hatte auch an dem letzten Abend einen gemeinsamen Ausflug nach dem entzückenden Seebad Saltjöbaden veranstaltet. Die Rückfahrt erfolgte auf Dampfern bei herrlichem Mondschein und unter reizender Illumination zahlreicher Villen, an denen die Fahrt vorüberging. Am Sonntag aber fand in der Hauptkirche Stockholms ein feierlicher Schlußgottesdienst statt, in dem — während der lithurgische Teil in schwedischer Sprache und nach schwedischem Ritus mit farbigen Talaren und Altargang usw. gehalten wurde — Landesbischof D. Ihmels-Dresden die deutsche Predigt über das Sonntagsevangelium Luk. 10, 1—12 hielt und der Gestalt des ungerechten Haushalters die Mahnung für die Versammlungen der Stockholmer Tagungen entnahm, die Zeit auszunutzen, die irdischen Mittel recht zu gebrauchen und alles Tun in das Licht der Ewigkeit zu rücken.

Es bleibt alles beim alten.

Thorn, 18. August. PAT. Das Präsidium des pommerellischen Wojewodschafts-Amtes teilt mit: Angesichts der Gerüchte, als ob die Regierung nicht die Absicht habe, die ihr in Sachen der deutschen Optanten auf Grund der Wiener Konvention zustehenden Rechte auszuführen, teilt das Wojewodschaftsamt mit, daß die grundsätzliche Linie des Vorgehens nicht abgeändert worden ist und auch nicht abgeändert werden wird. Der Herr Wojewode hat keine Benachrichtigung und keinen Auftrag erhalten, wodurch die Rechte Polens gegenüber denen, die freiwillig auf die polnische Staatsangehörigkeit verzichtet haben, verkürzt oder preisgegeben werden könnten.

Republik Polen.

Die Manöver bei Thorn.

♂ **Warschau**, 18. August. (Eig. Drahtbericht.) Die gegenwärtigen Manöver im Thorner Gebiet werden von der Infanterie und der Fußartillerie ausgeführt. Die Reiterei ist hierbei nur wenig, und zwar nur für den Melde- und Kundschafterdienst beteiligt. Die Grundlage der Manöver ist folgende: Die Blauen sollen zwei Tage hindurch Thorn und eine über die Weichsel geschlagene Brücke halten und die Angriffe der Roten, die in der Übermacht sind, abzuweisen suchen. Am frühen Morgen begannen die Roten den Vormarsch, während die Blauen sich langsam auf Piontkow zu zurückzogen.

Feier des „Wunders an der Weichsel".

Der Sonnabend, der als kirchlicher Feiertag bereits im Kalender steht, war für ganz Polen in diesem Jahre noch besonders als ein Feiertag der fünfjährigen Erinnerung an das „Wunder an der Weichsel", d. h. an den Zusammenbruch der bolschewistischen Offensive, bestimmt. Die Feier hielt sich jedoch im allgemeinen in bescheidenen Grenzen. In Ansprachen und Festreden wurde vor allen Dingen betont, daß die Wendung in dem Feldzug in erster Linie den Posener Ulanen zu verdanken gewesen sei.

Aus anderen Ländern.

Der Diktator Nordchinas gestorben.

London, 17. August. (PAT.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle" meldet aus Peking den Tod Tschangtsolins.

Briands Schutzengel.

Der aus London heimkehrende französische Außenminister Briand und seine Begleitung sind mit knapper Not einem furchtbaren Eisenbahnunglück entronnen. Der Tender des Schnellzuges Boulogne—Paris, der um 8 Uhr nachmittags Boulogne verließ, entgleiste einen Kilometer von dem Bahnhofe Amiens entfernt. Zehn Wagen des Zuges sprangen aus dem Gleise und wurden ineinandergeschoben. Man zählte bisher zehn Tote und etwa fünfzig Verwundete. Der Zug, in dem sich Briand und seine Begleitung befanden, folgte dem Zuge, der entgleist war, und wurde nur mit großer Mühe etwa 100 Meter vor der Unglücksstelle zum Stehen gebracht. Er wurde dann auf einem Notgleise um die Unglücksstelle herumgebracht und traf mit etwa einstündiger Verspätung in Paris ein. Hätte sich das Unglück nachts ereignet, so steht außer Zweifel, daß auch der Zug des Ministers Briand mit hineingezogen worden wäre.

Die Neuregulierung der Einfuhr.

Von der Bromberger Handelskammer wird uns geschrieben:

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 81 vom Jahre 1924 sowie in den Nummern 61, 69 und 80 von diesem Jahre ist eine Verordnung veröffentlicht, die eine Liste derjenigen Waren enthält, deren Einfuhr zunächst aus Deutschland, dann aber auch aus allen anderen Staaten verboten ist, mit der Maßgabe jedoch, daß auf Grund des § 2 der Verordnung des Ministerrates vom 7. August 1925 (Dz. Ust. Nr. 80 Pos. 553) Waren, die nicht aus Deutschland kommen, von dem durch die Zollämter erlassenen Verbot auf Grund einer Einfuhrerlaubnis des Ministeriums für Handel nicht betroffen sind. Die Einfuhrerlaubnis ersetzt gleichzeitig das Ursprungszeugnis. Der Zweck der obigen Verordnung ist in erster Linie, durch Beschränkung der Einfuhr die polnische Handelsbilanz aktiv zu gestalten, ferner den Schmuggel von deutschen Waren über andere Länder unmöglich zu machen. Deshalb erwies sich die Rückkehr der Regierungspolitik im Auslandshandel zur Reglementierung der Wareneinfuhr durch Kontingentierung als notwendig.

Zur Besprechung der obigen Angelegenheit und zur Stellungnahme ihr gegenüber in der Praxis berief das Ministerium auf Freitag, 14. August d. J., eine Konferenz nach Warschau, an der Vertreter aller Handelskammern von ganz Polen und der bedeutendsten wirtschaftlichen Organisationen teilnahmen. Die Konferenz leitete der Vorsteher der Handelsabteilung des Ministeriums, Herr Sygietinski, der mit einem fertigen Programm des Ministeriums in dieser Frage auf dem Plan erschien. Gleich zu Anfang erklärte er, daß eine Diskussion und Kritik über die Verordnungen, die eingangs erwähnt worden sind, nicht zweckmäßig sei, da diese Verordnungen in nächster Zeit nicht abgeändert würden. Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage zwingt die Regierung zur Rückkehr zur Kontingentierung. Aber die Regierung will dabei in liberaler Weise zu Werke gehen. Da die Politik traurigen Angedenkens des Ein- und Ausfuhramtes zu vielen Klagen und großer Unzufriedenheit Anlaß gab, namentlich deshalb, weil nach allgemeiner Ansicht in den Wirtschaftskreisen zu viele Beamte daran beteiligt waren, beschloß das Ministerium, bei der Einführung der jetzigen Reglementierung der Einfuhr die Verteilung der Kontingente durch eigens dazu berufene Kommissionen vornehmen zu lassen, an denen ausschließlich nur Vertreter mit Ausschluß von Beamten beteiligt sind. Nach sehr ausgedehnter Diskussion wurde beschlossen, die Regulierung der Reglementation in folgender Weise vorzunehmen:

Als Grundlage für die Berechnung der Kontingente dient dem Ministerium für Handel und Gewerbe die Statistik der Einfuhr der verbotenen Waren vom Jahre 1924 und die bisherige Statistik vom Jahre 1925. Von der Annahme ausgehend, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes sich nicht so sehr geändert haben, um eine größere Einfuhr als im Jahre 1924 in diesem Jahre zu rechtfertigen, rechnet das Ministerium die Menge der in diesem Jahre eingeführten Waren von der Menge der Waren ab, die im Jahre 1924 eingeführt worden sind, und setzt auf diese Weise das Kontingent der Waren fest, deren Einfuhr bis zum Ende dieses Jahres gestattet ist. Die obigen Daten werden unverzüglich amtlich veröffentlicht werden. Die Genehmigung zur Einfuhr dieser Waren können nur diejenigen Kaufleute und Industriellen nachsuchen, die ein Patent 1. und 2. Kategorie der Gewerbesteuer erworben haben.

Als erste gutachtliche Instanz wird die Handelskammer in denjenigen Bezirken berufen, in denen sie bereits besteht. Die Aufgabe dieser ersten Instanz wird die sachliche Prüfung jedes Antrages bezüglich seiner Berechtigung und seiner Notwendigkeit sein und die Abgabe eines entsprechenden Gutachtens. Die Anträge werden durch sie (die Handelskammer) bis zum 25. August d. J. gesammelt, dann auf einer entsprechenden Liste zusammengestellt und sofort dem Zentral-Einfuhrkomitee bei dem Handelsministerium vorgelegt. Dieses Zentralkomitee stellt die zweite Instanz dar, die die Anträge der einzelnen Bezirke prüft und definitiv konkrete Vorschläge dem Ministerium zur Verteilung der Kontingente nach Maßgabe des Bedarfs unterbreitet. Auf Grund dieses Gutachtens erteilt dann das Ministerium die Genehmigung zur Einfuhr der Waren und benachrichtigt dann direkt die interessierten Firmen, die dem Ministerium Manipulationskosten in Höhe von 4 Prozent zu zahlen haben.

Die obigen Verordnungen sind als einstweilig für die Dauer von drei Monaten gedacht. Deshalb ist bei der Einreichung von Anträgen der Bedarf für die nächsten drei bis vier Monate zu berücksichtigen.

*

Obiges zusammengenommen stellt sich in der Praxis in den Bezirken der Handelskammern unseres Gebietes die Einreichung des Antrags auf Erteilung der Einfuhrerlaubnis für Waren wie folgt dar:

1. Den Antrag stellen dürfen nur Kaufleute, die ein Handelspatent erster oder zweiter Kategorie besitzen.
2. Der Antrag muß an das Ministerium für Handel und Gewerbe adressiert werden. Beizufügen sind Stempelmarken in Höhe von 2 Zloty als Stempelgebühr.
3. Der Antrag muß bis spätestens 25. August 1925 der Handelskammer in Bromberg vorgelegt werden.

Der Antrag muß folgende Angaben enthalten:

a) die einzelne Ware mit der Angabe der Position im polnischen Zolltarif,

b) Menge und Wert der Ware (mit Berücksichtigung des Bedarfs für die nächsten 3—4 Monate, gleichzeitig — wenn irgend möglich — die Proform-Faktur),

c) Gewicht der Ware,

d) das Land, aus dem die Ware eingeführt werden soll,

e) die Zollkammer, bei der die Zollabfertigung der Ware erfolgen soll.

Die Handelskammer ist berechtigt, zwecks Deckung der eigenen Manipulationskosten sowie zwecks Deckung des Unterhalts des Zentral-Einfuhrkomitees beim Handelsministerium ein Entgelt in Höhe von 10 Zloty von jedem Antrag zu erheben.

4. Von der Handelskammer wird eine Sachverständigen-Kommission für die einzelnen Branchen zusammengerufen, deren Aufgabe es ist, jeden einzelnen Antrag genau zu prüfen und ihn entsprechend zu begutachten. Diese Kommissionen sind dazu berechtigt, gewisse Einschränkungen hinsichtlich der Menge der einzuführenden Ware nach eigenem Gutdünken zu machen.

Danach teilt die Handelskammer die von den Sachverständigen-Kommissionen begutachteten Anträge ein und stellt die entsprechenden Warenlisten auf, und zwar von:

I. Saisonwaren, d. h. solchen Waren, deren Einfuhr sofort erforderlich ist wegen der gerade herrschenden Konjunktur,

II. Waren, die sich ständig im Normalumlauf befinden, die also Ende September oder später eingeführt werden können.

Die Listen sind von der Handelskammer bis spätestens 1. September dem Zentral-Einfuhrkomitee beim Handelsministerium vorzulegen.

5. Das Zentral-Einfuhrkomitee wird sich aus Delegierten aller Handelskammern (9), und zwar je einem, zusammensetzen sowie aus Vertretern der drei wichtigsten Zentral-Wirtschaftsorganisationen Kongreßpolens (je 3), im ganzen 18 Personen.

Das Zentralkomitee wird am 3. September d. J. in Warschau tagen und das dringend notwendige Kontingent für die nächste Zeit proportional den Anträgen der Lokal-Komitees (das sind in unserem Gebiet die Handelskammern), für die Einfuhr bewilligen. Das Zentralkomitee reicht seinen eigenen Antrag alsdann dem Handelsministerium zur Genehmigung ein.

6. Das Handelsministerium erteilt auf Grund des Antrages des Zentralkomitees den Petenten die Erlaubnis auf Einfuhr der verbotenen Waren, wovon die interessierten Firmen direkt unterrichtet werden.

Für die Erteilung dieser Erlaubnis zieht das Handelsministerium gemäß Verfügung des Innenministers von dem Petenten unmittelbar eine Manipulationsgebühr in Höhe von 4 Prozent ein.

Vorstehendes wird den Interessenten schon jetzt bekanntgegeben, da die oben angegebenen Termine sehr kurz sind; es erfolgt gleichzeitig eine Bekanntmachung auf amtlichem Wege.

Das Ministerium sagt zu, die Erteilung des Kontingents in liberaler Weise zu regeln. Kleine Abweichungen nach oben bis zu 20 Prozent können eventuell berücksichtigt werden.

Gleichzeitig teilt das Ministerium mit, daß es ohne weiteres die Erlaubnis auf Einfuhr von Waren denjenigen Firmen erteilen wird, die nachweisen können, daß die durch sie bestellte Ware bis zum 29. d. M. nicht eingeführt, aber vor Inkrafttreten der Verordnung vom 7. August 1925 bestellt und zum Transport aufgegeben war.

Pommerellen.

19. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Absturz.** Am Montag nachmittag stürzte der beim Teeren des Daches des städtischen Schlachthofes beschäftigte Dachdeckerlehrling Jan Laskowski aus einer Höhe von sieben Metern auf das Steinpflaster herab und erlitt schwere Verletzungen an Kopf, Händen und Beinen. *

* **Eine Schwindlerin** wurde hier festgenommen. Sie hatte seit längerer Zeit Geschäftsleute geschädigt, indem sie ihnen die Lieferung von Waren zu äußerst billigen Preisen versprach, worauf etwa ein Dutzend Personen Anzahlungen leisteten — in Gesamthöhe von mehreren tausend Złoty. *

* **Festnahme eines Einbrechers.** In die Wohnungen der Herren Marchlewski und Wojciechowski brach der der Kriminalpolizei bekannte Jozef Serbacki ein und stahl einige Herrn W. gehörige Anzüge. Auf die Anzeige des Bestohlenen stellte die Polizei Nachforschungen an, deren Resultat die Festnahme des S. war, bei dem u. a. auch ein Dolch gefunden wurde. Er hat, wie die Polizei vermutet, weiter Einbrüche und Diebstähle in Stara 24 bei Herrn Michalowski verübt und dort Damenkragen, Mäntel usw. im Gesamtwerte von 400 Złoty entwendet. *

* **Diebstahl.** Montag nachmittag wurde aus der Wohnung des Herrn Josef Zielke eine goldene Damenuhr mit Berlocke entwendet. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Steuereinziehung.** In diesem Monat werden die Steuerbehörden gleichzeitig mit der Gewerbesteuer die Wojewodschaftssteuer für der Verkauf von Spirituosen einziehen. * *

—dt. **Ein „Monarchistischer Verein“** („Zwiazek monarchistyczny“) soll auch hier ins Leben gerufen werden. Man versandte an hiesige Bürger Aufrufe zum Beitritt als Mitglied. Als Einberufer zeichnen zwei hiesige bekannte Persönlichkeiten, darunter Dr. med. Swinarski, ehemaliger Generalarzt der hiesigen Garnison. Wie aus dem Flugblatt hervorgeht, ist dieser Verein bereits durch das Innenministerium genehmigt worden, und es gehören ihm u. a. mehrere Generäle an. * *

—dt. **Wegen Wohnungswuchers** wurde von der hiesigen Strafkammer der Hauswirt Kryń zu 100 zł Geldstrafe verurteilt. K. forderte für einen Laden pro Monat 150 zł, während er nach dem Mietestande vom Juni 1914 nur 76 zł zu verlangen hatte. * *

—* **Schlachtungen.** Für den Verbrauch der Stadtbevölkerung wurden in vergangener Woche geschlachtet: 116 Rinder, 415 Kleinvieh (Schafe, Ziegen, Kälber) und 397 Schweine, Schlachtungen für Ausfuhrzwecke fanden nicht statt. * *

—dt. **Vieh- und Pferdemärkte.** Wie die städtische Schlachthausdirektion bekannt gibt, finden in Zukunft die Hauptvieh- und Pferdemärkte regelmäßig am 1. und 15. jed. Monats statt; außerdem an jedem Donnerstag, wie gewöhnlich, die Schweinemärkte. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Die in unserer Gegend stattfindenden Manöver beeinträchtigten den Verkehr auf dem Dienstag-Wochenmarkt in merkbarem Maße. Durch die Zeitungen war nämlich in vergangener Woche die Notiz vom Ausfall des Marktes gegangen; sie wurde sodann widerrufen. Der Widerruf erschien aber zu spät, so daß ihn nicht alle Interessenten auf dem Lande rechtzeitig genug erfuhren. So kam es, daß die Bauern aus der weiteren Umgebung (Kongreßpolen usw.) am Dienstag gänzlich fehlten. Zu dem erwarteten Eintreffen der fremden Militärvertreter um 11 Uhr sollte der Markt außerdem geräumt sein; die Stände mußten daher abgebrochen und aufgegeben werden. Trotz aller dieser Umstände war das Angebot aber immer noch zufriedenstellend zu nennen. Die Preise für die verschiedenen Gemüse- und Kohlsorten, ferner für Gurken, Tomaten und Obst waren unverändert. Knapp waren dagegen Pilze und Beeren zu haben. * *

t. **Eine beachtenswerte sportliche Leistung** lieferte am Sonnabend und Sonntag eine Vierermannschaft des Ruder-Vereins „Thorn“, die drewenzaufwärts bis Strasburg (Brodnica) und zurück ruderte und somit rund 190 Kilometer zurücklegte. Bei der starken Strömung der Drewenz mit ihren unzähligen Krümmungen ist solche Fahrt sicherlich anstrengender als auf der Weichsel. Allerdings wurden die Ruderer durch die landschaftlichen Reize des Drewenztals vollauf entschädigt. * *

su. **Briesen** (Wąbrzeźno), 15. August. Obwohl die Optantenabwanderung die Zahl der Arbeitskräfte in der Ernte bedeutend verringerte — es verloren nicht wenige Besitzerfamilien die besten männlichen Arbeitskräfte in ihren auswandernden Söhnen —, so haben die wenigen Zurückgebliebenen doch emsig geschafft, um die Ernte bei günstigem Wetter unter Dach zu bringen. Arbeitswillige, junge Leute, wurden auch oft von mehreren Stellen zugleich beansprucht, so daß sie nicht wußten, wie allen Ansprüchen gerecht zu werden sei.

dt. **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. August. Ein Lustmord wurde in dem nahen Groß Wallitsch (Wałycz) hiesigen Kreises verübt. Im dortigen Walde fanden Arbeiter die Leiche einer weiblichen Person, die mit Moos und Laub bedeckt war. Wie die Untersuchungen ergeben haben, ist die Frauensperson vergewaltigt und später erwürgt worden. Es gelang noch nicht, ihre Persönlichkeit festzustellen, da die Leiche bereits stark in Verwesung übergegangen war.

* **Culmsee** (Chełmża), 18. August. Eine Butter-Aufkäuferin, die mit dem Zuge aus Bromberg gekommen war, wurde von der Polizei dabei ertappt, als sie heute vormittag in früher Stunde auf dem Wochenmarkte ganze Körbe voll Butter aufkaufte, was bekanntlich verboten ist. Die Polizei nahm die Frau nebst ihrem Butterreichtum nach dem Kommissariat mit, wo ein Protokoll aufgenommen wurde. Nach den Verordnungen dürfen Händler erst nach 11 Uhr auf dem Markte Waren aufkaufen.

* **Dirschau** (Tczew), 17. August. Der Autoverkehr durch unseren Ort hat in der letzten Zeit einen wohl nicht vorgesehenen Umfang angenommen. Vornehmlich auf der Danziger und der Stargarder Chaussee herrscht jetzt den ganzen Tag über ein reger Verkehr mit diesen Gefährten, die entweder auf der Hinfahrt nach Danzig, Zoppot, Gdingen usw. begriffen sind oder, vornehmlich in den Nachmittags- und Abendstunden, in großer Zahl aus dieser Richtung hier eintreffen und dann auf der Stargarder Chaussee in Richtung Mewe oder Stargard nach ihren Heimatorten streben. Namentlich an den beiden letzten Tagen, am gestriger Sonntag und dem vorhergehenden Sonnabend als Feiertag war der Autoverkehr auf dieser Chaussee gegen Abend sehr stark und dazu hatten die Wagen gleich hinter Georgental ein Tempo angeschlagen, das man nur als rasend bezeichnen kann, sodaß Fuhrwerke und Fußgänger bis zur äußersten Grabenkante ausweichen mußten, wenn es nicht ängstliche Gemüter manchmal sogar vorgezogen, überhaupt im Graben hinter Bäumen Schutz zu suchen. Gestern waren es vornehmlich Wagen mit dem Zeichen P. Z., also aus dem Bezirk Posen, welche in größerer Zahl diese Chaussee passierten, und zwar in schnellster Fahrt und nur ganz kurzen Abständen, so daß eine geringfügige Panne auf der seit langem nicht mehr für den Autoverkehr in ordnungsmäßigem Zustande befindlichen Chaussee genügt hätte, das größte Unglück herbeizuführen.

* **Dirschau** (Tczew), 18. August. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung entspann sich eine recht ausgedehnte Aussprache über die Vorlage betreffend den Bau von Wohnbaracken auf Kosten der Stadt. Hierbei wurde das bei uns herrschende Wohnungselend in seinem ganzen Umfange vor Augen geführt und manches bisher nicht geahnte Elend geschildert. Vor Eintritt des Winters muß Obdach für wenigstens 30 Familien, worunter sich auch mehrere Optantenfamilien befinden, besorgt werden, wenn es nicht vielleicht zu einer Katastrophe kommen soll. Der Magistrat macht den Vorschlag, auf dem stadteigenen Gelände neben dem Schlachthaus auf der Neustadt vier Wohnbaracken von je acht Ein- und Zweizimmerwohnungen zu erbauen, deren Kosten sich auf 25 000—30 000 zł pro Baracke stellen werden. Vorerst sollen die erstmaligen Baugelder hierzu in Höhe von 70 000 zł von dem städtischen Werke leihweise entnommen werden. Nach langer Debatte für und wider den Antrag wurde der Bau von zwei Baracken, je einer mit acht Zwei- und Einzimmerwohnungen, beschlossen.

* **Konitz** (Chojnice), 18. August. Herr Fleischermeister Oskar Heyer von hier war am vergangenen Freitag mit einem Kollegen auf Geschäftsreisen gefahren. Nachdem Herr H. seine Geschäfte getätigt hatte, verließen beide den Ort Lutom. Plötzlich bemerkte er, daß sein Wagen in Brand geraten war, wobei Herr H. dadurch Schaden erlitt, daß ihm ein Mantel und drei Säcke verbrannten. Der Brand konnte später gelöscht werden. Soweit bekannt, hantierten an dem Wagen mehrere Kinder, die im Verdacht stehen, ihn aus „Spaß“ angezündet zu haben.

* **Stargard** (Starogard), 18. August. Zwei arme Frauen aus Zellgosch begaben sich wie üblich in den benachbarten fiskalischen Wald, um Blaubeeren zu sammeln. An einem Wege im Walde bemerkte die eine der Frauen ein ihr auffälliges Papier liegen, hob es auf, besah dasselbe und entzifferte daraus den Aufdruck „250 Dollar“. Vor Freude erzählte sie dies der anderen und beide traten dann freudestrahlend den Heimweg an. Die Finderin begab sich alsdann mit dem 250-Dollarschein zum Dorfschulzen, um ihn dem Verlierer zustellen zu lassen. Der Schulze besah sich das Papier genau und mußte dann der Finderin mitteilen, daß es kein Wertpapier sei, sondern nur eine Kinoreklame, denn auf der Rückseite stand in polnisch gedruckt: „Wer dieses Kino sieht, hat mehr Freude und ist mehr wert wie diese 250 Dollar“ usw.

et. **Tuchel** (Tuchola), 18. August. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Fräulein Chmara aus Linsk, Kreis Schwetz, angehalten, weil es durch sein ängstliches Gebahren und durch ungewöhnliche Körperformen besonders auffiel. Die Ch., die übrigens sehr gut gekleidet, gestand der Polizei, geschmuggelte Zigaretten nach Kensau (Kęsowo) hiesigen Kreises schaffen zu wollen. Nicht nur das von ihr mitgeführte Handgepäck enthielt gepaschte Ware, auch aus den Kleidern und aus einem um die Taille geschlungenen Tuch wurden von der mit ihrer Leibesvisitation betrauten Dame noch einige tausend Zigaretten herausgeschält. Die geschwärzte Ware wurde beschlagnahmt und die schöne Sünderin nach Feststellung der Personalien entlassen. — In der hiesigen kath. Pfarrkirche gab es eine kirchliche Handlung, wie solche hier wohl noch nicht vorgenommen wurde. Drei Kinder — zwei Knaben und ein Mädchen — einer aus Amerika zugezogenen und hier ansässig gewordenen Familie, wurden getauft; die Täuflinge brauchten aber nicht mehr über die Taufe „gehalten“ zu werden, denn die zwei Knaben besuchen bereits die Schule, und das Mädchen steht vor dem ersten Schulgang.

* **Zempelburg** (Sępólno), 17. August. In der vorigen Woche brannte die mit voller Ernte gefüllte Scheune und ein Stall des Besitzers Urban in Nichorz nieder. Das Feuer entstand durch Heißlaufen der Dreschmaschine und griff bei der großen Hitze schnell um sich. Vor ca. 40 Jahren brannte dasselbe Gehöft durch Brandstiftung vollständig nieder. Die Eltern des damaligen Besitzers, das Dienstmädchen sowie sämtliches Vieh kamen in den Flammen um.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Kraków), 17. August. Die hiesige Polizei verhaftete einen gewissen Jan Czyz aus Krakau, Soltyka 1, wegen versuchten Meuchelmordes an seinem 65jährigen Onkel Stanislaw Bonk. Bonk ist ein pensionierter Eisenbahnbeamter. Sein Neffe wohnte bei ihm als Untermieter. Seit längerer Zeit trug sich Czyz mit dem Gedanken, seinen alten Onkel zu ermorden, um so in den Besitz der Wohnung zu gelangen. Er knüpfte, so berichtet die „Fr. Pr.“ zu diesem Zweck Beziehungen zu dem 38jährigen Dienstmädchen Bonks, Viktoria Labus, an und versprach, es zu heiraten. Vor einigen Tagen nun gab Cz ihr eine Flüssigkeit mit der Bitte, diese in den Tee seines Onkels zu schütten, wobei er angab, daß es sich um eine Medizin handle. Das Dienstmädchen tat, was ihr „Verlobter“ von ihr verlangte. Scheinbar wußte sie nicht, daß diese „Medizin“ in Wirklichkeit „Salzsäure“ war. Das kleine Quantum hatte aber bei Bonk nur Magenkrämpfe bewirkt. Der Neffe übergab daher dem Dienstmädchen nochmals Salzsäure, diesmal jedoch ein größeres Quantum, mit derselben Bestimmung. In dem Dienstmädchen mochte nun eine böse Ahnung aufgestiegen sein, denn es machte seinem Brotgeber hiervon Mitteilung. Dieser benachrichtigte darauf die Polizei, die den sauberen Neffen verhaftete.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 17. August. Ein schweres Motorbootunglück hat sich Freitag abend gegen 11 Uhr an der Mottlaumündung am Milchpeter ereignet. Fünf Personen, und zwar der Garagemeister Karl Kügler, der Arbeiter Paul Schimerkowski, beide mit ihren Frauen, sowie der Arbeiter Johannes Czoska hatten eine Motorbootspazierfahrt unternommen und vergnügten sich mit Singen und anderen Scherzen. Plötzlich wurden Hilferufe vernommen, und der Wachmann Pieper der Danziger Wachgruppe bemerkte noch, wie das Motorboot kenterte und sämtliche Insassen ins Wasser fielen. Es gelang, drei Personen zu bergen, und zwar die beiden Frauen und den Czoska, dagegen waren Kügler und Schimerkowski bereits untergegangen und konnten nicht mehr gerettet werden. Wie das Unglück geschah, steht mit Sicherheit nicht fest, da der Führer des Bootes, Kügler, ertrunken ist. Nach Angabe des Cz. soll das Boot beim Wenden gekentert sein.

Briefkasten der Redaktion.

E. K. in Kr. Die Aufwertung wird 60 Prozent betragen = 8888 Zł. Die Forderung kann, wenn im Grundbuch nichts anderes eingetragen ist, mit vierteljährlicher Frist gekündigt werden.

J. H. in Grünwald bei München. Hoheneiche heißt jetzt Osowa Góra.

A. B. in N. Die Zitierung des § 7 der Verordnung vom 14. 5. 24 seitens der fraglichen Bank ist insofern unrichtig, als es in dem betreffenden Paragraphen ausdrücklich heißt, daß bei dem neuen Darlehen nicht neue sondern die vorherigen Bedingungen platzzugreifen haben. Ob die Bank berechtigt ist, auch nur einmalig „als Zuschuß zur Deckung der Umrechnungskosten“ 2 Prozent zu erheben, wissen wir nicht; dieser Satz erscheint uns sehr hoch. Verlangen Sie doch von der Bank eine Abschrift der Verfügung des Finanzministers, auf die sich die Bank in dieser Beziehung beruft. In § 7 der Verordnung vom 14. 5. 24 heißt es, daß die Umrechnungskosten von den Schuldnern zu tragen sind.

A. B. 20. Sie werden 900 Zł. zu zahlen haben. Es ist Restkaufgeld geblieben.



Dr. Oetker's „Backin"

Wer es kennt, gebraucht es immer,
Etwas besseres gibt es nimmer.

Dr. Oetker's bewährte Rezepte sind in den Geschäften zu haben: Wenn nicht vorrätig, schreibe man eine Postkarte an Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Oliva b/ Danzig.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material ab Lager lieferbar. 7854

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 8967
G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16.

Blitzableiter-Neuanlagen-Prüfungen sowie sämtl. Bedachungsarbeiten
führt billigst aus
A. Thiele, Dachdeckermeister, **Wąbrzeźno,** Pomorze. 9445

Stellengesuche

Verkäuferin

aus der Delikatessen-, Kaffee- u. Konfitürenbranche, sucht von sofort oder später Stellung.
Offerten unter **Z. 6629** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Abiturient,
evgl., Deutsch u. Poln. in Wort und Schrift, sucht ab 1. Oktober cr.
Elevenstelle.
Nur best geleitete Wirtschaft mit intensivem Betrb. kommt i. Frage Familienanschluß Bedingung, Taschengeld erwünscht. Zuschr. u. **L. 9812** a. d. Geschft. d. Ztg. erbeten.

Wirtschaftsassistent
m. 1½-jähriger Praxis f. **Stellung** auf mittl. Gute zwegs weiterer Ausbildung. Angebote unter **D. 9805** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landw. Beamter
Mitte Dreißiger, poln. Staatsbürger, des Polnischen mächtig, von jung auf im Beruf tätig, anerkannt tüchtiger Viehzüchter und Ackerwirt, laut Zeugnissen gewissenhafte Buchführung geführt, in Brennerei u. Rübenwirtschaften tätig gewesen, sucht Stellung ab 1. Oktober, wo auch evtl. Verheiratung möglich. Off. erbitte unter **J. 9810** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Wirtschafts-Beamter
kath., 31 J. alt, verh., m. höh. Schulbildung, 10½ Jahre Praxis, auf größ. Gütern m. Ackerbau u. Viehz. durchaus bew. Gute Ref., z. Zt. in Stellg., sucht Stellung von sof. od. später. Gefl. Off. bitte unter **B. 9803** an die Geschft. d. Z. zu richten.

Wirtschafts-beamter
ledig mit läng. Praxis, der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht Stellung v. 1. 10. Off. unter **Z. 9882** an die Geschft. dies. Zeitung.

Wirtschafts-inspektor
ledig, 30 Jahre alt, der beiden Sprachen mächtig, mit guten Empfehlg. und langjähriger Praxis, sucht Stellung. Offert. unt. **A. 9886** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Suche für Wirtschaft von 240 Morg. von. sof. älteren erfahrenen
Landwirt,
d. etw. m. Hand anlegt. Bew. m. Gehaltsanspr. inkl. Bett u. Wäsche sind zu richten an 6617
Müller, Makowarsk, pow. Bydgoszcz.

Inspektor
unverh., 8 Jahre Praxis Abitur., poln. Staatsbürger deutsch. Nationalität, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse u. Empfehlungen, andere Stellung. Angeb. unt. **L. 9910** a. d. Gst. d. Ztg.

Landwirtssohn mit 18 monatlicher Lehrzeit **sucht gute Stellung** mit Familienanschluß, auf mittlerem Gute in Pommerellen **zur weiteren Ausbildung** zum 1. 10. oder 15. 10. Gefl. Angebote unt. **H. 9809** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Beamter
bish. in der Landwirtschaft tätig. Abiturient, Mitte Zwanziger, sucht per 1. 10., oder später anderen Wirkungskreis evtl. Bank od. Getreidebranche. Gefl. Angeb. unter **K. 9909** an die Geschft. dieser Zeitung.

Junger Mann
20 Jahre alt, evangel.,
sucht Stellung
i. Getreidebranche zw. Vervollkommnung, am liebsten in Bydgoszcz oder Grudziądz. Off. unter **V. 9864** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufmann
der Lebensmittelbr., 38 Jah. alt, beid. Landessprachen mächtig, **sucht Stellung** als
Reisender, Lagerverwalter,
oder ähnliches. Off. u. **N. 9912** a. d. Gst. d. Z.

Müllergeselle
vertraut mit sämtlichen Müllereimaschinen u. Gasmotoren, mit gut. Zeugnissen sucht von sofort Stellung. Off. unter **H. 9903** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Lehrerin,
musikalisch n. m. poln. Unterrichtsgenehmig., sucht zum 1. Okt., evtl. früher, geeig. Stell. als
Hauslehrerin oder an Privatschule.
Gefl. Angebote unter **D. 9895** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. 9895

Hauslehrerin
4 Jahre am Lyzeum u. an Volksschule tätig gewesen, s. zum 15. 10. Stellg. Off. u. **P. 6601** an die Geschst. d. Ztg.

Guts-Sekretärin
mit 8jähriger Praxis, ehrlich und zuverlässig, **sucht Stellung** auf größerem Gute. Besitzt gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter **W. 9865** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Bss. Wirtschaftsfrl.
s. Stell. auf kl. Gutshaush. v. sof. od. spät. **Frl. Stan, Starogard,** Gdańska 11. 6686

Wo kann Besitzerstocht. die **Wirtschaft** erlern.? In der Hauptsache die feine Küche. Off. unt. **U. 6613** a. d. G. d. Z.

Suche f. meine Tochter, 19 J., Mittelschulbildg., welche schon läng. Zeit daheim wirschaftl. tätig ist u. Kenntn. im Nähen u. f. Handarb. hat, für bald Aufnahm. in Gutshaush. **zwecks Erlernung der Wirtschaft.** Fam.-Anschl. Beding., Taschengeld erw. Off. u. **C. 9893** an d. Gst. d. Z.

Bessere gute 6687
Schneiderin
sucht Beschäftigung in gut. Häus. evtl. a. Güter. **Chwytowo 5, part. lks.**

Alleinstehende
Frau
34 J., sucht in der Stadt Beschäftigung zu jeder Arbeit. **Zu erfr. in der** Geschäftsst. d. Zt. 6665

Offene Stellen

Dom Sośno
pow. Sępólno
sucht gebildeten evgl.
Beamten
der nach gegebener Disposition wirtschaft. kann. Poln. in Wort und Schrift erwünscht. Gefl. Zuschriften mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung a. d. **Gutsverwaltung** erbet.

---

2 tüchtige, jüngere
Buchhalter(in)
möglichst aus der Getreidebranche, welche mit sämtlichen vorkom. Kontorarbeiten vertraut sind, polnische Sprache erwünscht, ab 1. 9. resp. 1. 10. gesucht. Angebote nebst Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H. (Kornhaus) Pelplin. 9915

Perfekte
Stenotypistin
deutsch und polnisch sprechend, von bedeutendem Fabrikunternehmen per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung sind zu richten unt. **O. 9840** an die Gst. d. Z.

2. led. Beamter(in)
mit guter Handschrift, mindest. 2jähr. Praxis u. mögl. Beherrschung beider Landessprachen gesucht zum 1. 9. oder später. Besitzersohn bevorzugt. 9801
Gutsverw. Brzyšiek, p. Toruń 1-Rozgarty.

Chauffeur
für 1½ To. Lastwagen für Dauerstellung von sofort gesucht.
Schweizerhof.
Sp. z o. o. 9845

Müller,
deutsch u. poln. sprech., für kleine Wassermühle **gesucht.** Meld. m. Zeugnisab. u. Gehaltsanspr. **Steege, Nowemiasto,** n. Drweca. 9885

Gärtner-Gehilfen
der in Topf-Kultur, Baumschnitt, Binderei tüchtig ist, stellt ein 9869
Schloßgärtnerei Kolibki p. Maly Kack, powiat Wejherowo.

Müller
der Sauggas-Motor „Hille" selbständ. geführt haben muß und genau damit Bescheid weiß, gesucht. Offert. m. Ang. von Lohn b. freier Station, Zeugn.-Abschrift. an **Hecht,** Mühlenbesitzer, 9881 **Działdowo, Pomorze.**

Flotten
Drechsler
für dauernde Stellg. sucht
Inż. Grabowski
Pom. Fab. Wyrobów Tokarskich, Grudziądz, Ogrodowa 5. 9884

Optant, der 7 Jahre im Büro einer Fabrik für Holzbearbeit. tät. ist, sucht von sofort für einige Monate **Beschäftigung** geg. eine bescheidene Vergütung. Gefl. Angeb. u. **W. 6697** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Lehrling
von 15—16 Jahren, evang., stellt ein 9916
Molkerei-Genossenschaft Pruszcz, powiat świecki.

Müller-Lehrling
kann sofort eintreten.
K. Rennwanz
Dampf- u. Wassermühle Sępólno, Pomorze 9874

Sohn achtbarer Eltern welcher Lust hat, das
Bäckereihandwerk
gründlich zu erlernen, kann sich melden. 6693
Marquardt, Bäckermst. Kujawska 28.

Flotte Heim-Arbeiterinnen
für Wäsche u. Schürzen sofort gesucht. 6677
Firma „**Bielizna**", **Bydg., Podwale 20, pt.**

Wirtschafterin
für frauenlos. Haush., drei Personen, zum 1. September gesucht. Personen, die fleißig und ehrlich sind, wollen sich melden.
Molkerei E. G., Rogowo, pow. Żnin.

Besseres
Kinderfräulein
polnisch und deutsch sprechend, für einen 7jährigen Knaben von sofort gesucht. Offert. unter **B. 9857** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Septemb. event. später ein einfach.
Kinderfräulein
zu 3 Kindern im Alter von 1½ bis 6 Jahren. Offerten mit Gehaltsansprüch. zu richten an
Frau E. Mewes, Niem. Stwolno, Post Sartawiecie. 9852

Suche zum 1. Septemb. **tüchtige, evangl.**
Stütze
für kleinen Gutshaushalt bei häusl. Familienanschl. Kenntnisse im Nähen und Kochen verlangt. Gehaltsansprüche und Bild an
Frau Dittrich, Mühlengut Lutowko pow. Sępólno.

Suche eine mittlere **Frau** für alles.
Jan Sozański, Bydg., Dworcowa 78. Telefon 14/64. 6660

Hausmädchen
für evangl. Landpfarrhaus bei hoh. Lohn sofort gesucht. Meld. unt. **G. 6643** a. d. Geschft. d. Z.

Sauberes
Haus-Mädchen
das perfekt kocht, für **Arzt-Haushalt** ges.
Frau Dr. Cohn, Poznań, Pocztowa 5.

Für evgl. Landpfarrhaushalt werden ges.: **fleißig., zuverlässiges**
Hausmädchen
zu jeder Arbeit willig, ebendort **ein kräftiges**
Mädchen f. Außenarbeit das m. Pferden umzug. verst.
Pfarrh. Golaszewo, pow. Wągrowiec.

Försterei s. v. sof. bess.
Dienstmädchen
Selbige muß melken u. Wirtschaft selbständig führen können. Meld. mit Lohnforderung u **T. 9862** an die Geschft dieser Ztg. erbeten.

Schulentlassenes
Mädchen
für häusliche Arbeiten und zu 2 Kindern von 5 u. 2 Jahren, stellt ein
Frau Will, Mleczarnia Makowiska poczta Solec Kujawski. 9790

Ein ordentl. **Mädchen** für meinen Haushalt kann sich zum 1. 9. melden. 6692
Frau Marquardt, Kujawska 28. 6692

An- u. Verkäufe

Günstig für Optanten
empfiehlt zum sofortigen Abschluß
Stadt- u. Landgrundstücke
in Ostpreußen, meist Kreis Neidenburg geleg.
„Osmawa"
Abteilung Grundstücksvermittlung,
Inh. **Reinhard Jacob,**
Neidenburg Ostpr. Hotel Keßler.

Geschäftsgrundstück
mit Auffahrt, Kellereien, Speicher u. Stallung
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **A. 6707** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Danzig.
Wegen andauernder Krankheit ist ein gut beschäftigtes
Spedition- u. Rollfuhrunternehm.
zu verkaufen. Offerten unter **V. L. 1641**
Rudolf Mosse, Danzig. 9908

Kaufe Getreide
verkaufe 9830
Kohle u. Kunst-Dünger
Baeck, Miasteczko.

200 Zentner
trockene Zittauer Speisezwiebel
200—300 Ztr. Frühweißkohl
feste Ware hat abzugeben
Tiahrt, Rozgarty bei Mniszek. 9890
Tel. Grudziądz 445.

408 Mrg., durchweg Weizenboden, 36 gute Wies., 56 alt. Wald, all. in ein. Stück, 4 Arbeit.-Famil. Gebäude gut. Eig. Hoch- u. Schwarzwildjagd. Mit reichl. Inv. Pa. Ernte. Preis 150000, Anzahl. 60 bis 70000 Mk.
255 Mrg., fast alles kleesicher, 17 Wiesen, 25 Wald, elektr. Licht u. Kraft. 1 Arbeiterfamilie. Ernte reichlich. Preis 60000, Anzahlg. 30000 Mk.
200 Mrg., pa. Mittelboden in hoh. Kultur, neue massive Gebäude, 6 Wiese, 6 Weide, 6 Wald 12 See. Mit gut. Ernte. Preis 55000, Anzahlg. 30000 Mk.
300 Mrg., davon 40 Wiesen, 200 Jahre in einer Hand, gutes Inv. u. Ernte. Preis 80000, Anz. 50000 Mk.
Wassermühle, verbunden mit Sägewerk, in großem Dorf, an Chaussee u. Bahn gelegen, 4 Stock hoch. Fahrstuhl. Für Mühle 40 P. S. Turbine, für Sägewerk 20 P. S. Turbine. 40 Acker, 10 Wiese, 34 Pachtland. Mühle besteht nachweisl. üb. 300 Jahre. Pr. 100000, Anz. 50000-60000 Mk.
Motormahlmühle, verbund. m. Molkerei, in großem Dorf mit 2 Kirchen und Schulen, gute Bahnverbindung, großer Umsatz. Preis 25000, Anz. 15000 Mk.
Landgasthof, 60 Mg. Land u. Wiesen. Groß. Umsatz. Saal. Mit voll. Inv. und Ernte. Preis 35000, Anz. 20000 Mk.
Wohnhaus in Krojanke, 2 Stock. Vor 8 Jahren neu erbaut. Großer Obstgarten, 1½ Mrg. Land, mit freiwerdend. 4-Zimmer-Wohnung. Pr. 15000, Anzahl. 7500 Mk.
Wohnhaus in Schneidemühl, 3 Stock, fast neu mit freiwerd. 2-Zimmer-Wohng. u. Zubehör. Pr. 40000, Anzahl. 20000 Mk.
Außer dies. empfehle ich Landwirtschaften v. 20-1500 Morg., Landgasthöfe und Mühlen, auch Wohnhäuser.
Arthur Cohn,
Schneidemühl, 6672 **Al. Kirchenstraße 2.**

Gastwirtschaft
zu kauf. od. zu pacht. ges. Off. m. Prs. u. Lage u. **F. 6642** a. d. Gschst. d. Z.

Güter, Landwirtschaften, Geschäftsgrundst., Häuser
mit u. ohne Land jeder Art u. Größe verk. 9335
G. Hau, Marienwerder, Gorkener Allee 5.

Suche zu kaufen
Privatgrundstück
150—400 Morg. gutem Boden, gut. Gebäuden, Wiese mit Torf, Holz, nah. d. Stadt, Chaussee u. Bahn. Angabe der Lage, Boden u. Preis bitte an 9371
K. Jarka, Wielowicz, pow. Sępólno (Pom.)

Kaufe sofort
Geschäfts-Grundstück
oder
Delikatessen-Geschäft.
Anzahlung 4—5000 zł., Rest n. Vereinbarung. Offerten unt. **O. 9917** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 Füchse Stute u. Wallach, 4jähr., 170 cm gr. Passer, kräftige, gäng., Pferde,
2 br. Wallache
4- u. 6jähr., 170 cm gr., kräftige Arbeitspferde,
1 Absatzfohlen
Stute, 1 neuer, 2½"
Arbeitswagen
10 Zentner
Hufeisen,
1 neuen Heiligenbeiler
Zukunftspflug
mit geteiltem Streichblech, hat zu verkauf.
H. Kerber,
Tryl-Nowe, Telefon Nowe 30. 9905

Frischmelkende od. hochtragende **Kuh** kauft **Krakowiak, Jachcice,** Czerska 7. 6694

Auf dem **Dom. Trzebowa, p. Koźminek** Station **Bronów,** stehen zum **freihändigen Verkauf:** 9872
1 groß. Dreschsatz von Lanz, 1 Motorpflug, 1 Lupinenentbitterungsappar., Kutschwagen, 2½ "3" u. 4" Ackerwagen, Düngerstreuer (Westfalia) u. Ackergeräte in großer Auswahl.

Kartonnagenfabrik evtl. einzelne **Maschinen** zu kaufen gesucht. Off. unter **T. 6688** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schäferhund
rasserein, bis 3 Mon. alt, zu kauf. gesucht. Angeb. u. **J. 6645** a. d. Gschst. d. Z.

Kaufe
deutsches Geld
zur **Zahlung** von **Warenschulden.**
D. Rosenkranz, **Dluga 5.** 9828

Achtung!
Ein Sauggasmotor
25—28 P. S., ist wegen Umbau preisw. zu verkaufen. Besichtigung im Betrieb. Off. u. **S. 6611** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Motorrad
bis 3 P. S. gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. an 6619
Foto-Atelier
Reindl, Więcbork.

Motorrad
Triumph, 3 P. S. (deutsch), wegen Einberufung billig zu verkaufen. Off. u. **M. 6518** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein vierrädriger
Handwagen mit Platte, auf Federn, bill. z. verk. 6629 **Gamma 3, Hof.**

Horizontal-Walzentrenngatter
gebraucht, aber sehr gut erhalt., zu kauf. gesucht.
Elektr. Kistenfabrik J. Blumenthal & Co., Włocławek. 6695

1 Papier-Schneidemaschine
Fabr. Krause, 60 cm Schnittlänge, ganz Eisen, 1 eis. Pappscheere, 110 cm, div. Buchbinder-Handwerkszeug zu verkaufen. Anfragen an
Hinz, Wąbrzeźno, Podzamek 11. 9894

Gold Silber, Brillanten 9249 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Ein **Britschkenwagen** zu verkaufen. 6699
Okole, Grunwaldzka 102.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. z. verm. Z. erf. b. **Janke, Matejki 6,** Hof, 1 Tr. 6671

1 möbl. Zimmer, sep. Eing., mit od. oh. Pens. abzug. **Piotra Skargi 9, I.** 6689

Wer gibt stundenweise **möbl. Zimmer** ab? Offerten unter **U. 6690** a. d. Gst. a. Sonnabend.

Mbl. Zimmer ab 1. Spt. z. v. **Pomorska 3, p., r.**

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 6693
Poznańska 29, 2 Etg., r.

Möbl. Zimmer zu verm., evtl. a. 2 Person. **Sniadeckich 7, III, r.** 6706

Heirat

Tüchtiger
Geschäftsmann,
evangel., nicht unter 30 Jahre alt, kann Einheiraten in größ. Anwesen, gute Lage in größ. Stadt. **Bäckerei** und gewerbl. Räumlichkeiten vorhanden. Meld. unter **M. 9829** an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

4-5000 zł
auf erste Hypothek ges. Daselbst habe ich auch eine **3-Zimmerwohnung** zu vermieten. Offert. u. **B. 6691** an die Gst. d. Z.

Pachtungen

Gesucht Pacht
300—500 Morg.
Land
von sofort oder später Offerten unt. **C. 9804** an die Gst. d. Ztg. erb.

Grundstücksverpachtung.
Beabsichtige meine in Wentfin gelegene **Landwirtschaft,** in einer Größe von 64 pr. Morg., unter günstigen Bedingungen mit lebendem und totem Inventar zu verpachten. 9844
M. Tetzlaff, Niem. Łąki (Dtsch. Lonk) p. Świecie.

Wohnungen

Für Optanten!
Großer moderner
Laden
7×5 m mit anschließender 2-Zimmer-Wohnung und Küche, für jede Branche geeignet, in guter Lage, sofort als Jahresgeschäft abzugeben.
Swinemünde, Friedrichst. 11.
Villa Lucie. 9824

Rundschau des Staatsbürgers.

Einziehungen von Steuern.

Das Finanzministerium hat alle Finanzämter angewiesen, alle Rückstände aus der Grund- und Vermögenssteuer schleunigst zu regulieren. Es teilt mit, daß die beschleunigte Regulierung im Interesse der Steuerzahler selbst liege, nachdem sich bald wieder die Termine der Herbstraten nähern und nach dem 1. September Zwangsmittel angewendet würden. Das Finanzministerium hat den Finanzämtern und Steuerbehörden befohlen, die Steuerzahler dahin zu informieren, daß die Vermögenssteuer von den Zahlern der 2. und 3. Kontingentierungsgruppe mit voller Entschiedenheit eingezogen würde, weil die Eingänge auf Grund der 3. Rate nicht zufriedenstellend waren. Bei der Umsatzsteuer soll genau darauf geachtet werden, daß die Abgaben pünktlich und monatlich gezahlt werden. Prolongate und Verteilung auf Raten sollen nicht mehr gewährt, die Exekution der Rückstände aus der Einkommensteuer streng nach den Verordnungen vom Mai und Juli durchgeführt werden. Die Zwangsmaßnahmen sollen in erster Linie bei Steuerzahlern, die mit mehr als 100 zł im Rückstand geblieben sind, Anwendung finden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. August.

Bromberger Eisenbahner beim Vizeminister für Eisenbahnwesen.

Am 14. d. M. hat der Eisenbahnerverband von Bromberg (P. Z. K.), vertreten durch die Herren Wolski und Burchart, unter Teilnahme des Vertreters des Hauptvorstandes Budniak sowie unter Leitung des Gesandten Paczkowski eine längere Konferenz mit dem Vize-Eisenbahnminister Eberhardt in der Angelegenheit der Arbeitereinstellungen in Bromberg sowie Verschickung der Arbeiter der Eisenbahndirektion Bromberg nach Wilna gehabt.

Der Vizeminister konnte keinen endgültigen Bescheid über die Einstellung der Arbeiterentlassungen geben, versprach aber, die Angelegenheit am Montag, 17. d. M., dem Eisenbahnminister selbst vorzutragen, an welchem Tage der Minister von seinem Urlaub zurückkehrt. Von dem Ergebnis der Unterredung soll der Hauptvorstand unterrichtet werden, der an die unteren Stellen die Informationen weitergibt.

---

§ **Steigen der Teuerung in Bromberg.** Die allgemeinen Unterhaltskosten in Bromberg sind während des Monats Juli im Vergleich zum Vormonat um 2,36 Prozent gestiegen. Die Lebensmittel stiegen um 5,01 Prozent, Brennmaterial und Licht um 2,36 Prozent und Kleidung um 36 Prozent.

§ **Die Stiftung der Gräfin Potulicki.** Die Nachricht von der riesigen Stiftung der Gräfin Potulicki für die Universität Lublin, die wir kürzlich brachten, hat in ganz Polen Aufsehen erregt. Denn es ist dieses neben der unlängst erfolgten Stiftung der Gräfin Zamoyski aus Kórnik die größte Stiftung, die seit der Wiederaufrichtung Polens zu Volks- und Kulturzwecken erfolgt ist. — Die Universität Lublin ist ein streng katholisches Institut, auch Juden werden dort nicht angenommen. Ihre Entwicklung befand sich zurzeit aber infolge der mangelhaften materiellen Unterstützung auf dem toten Punkte, was besonders deshalb als Mangel empfunden wurde, weil sie hauptsächlich von Bauernsöhnen besucht wurde, die einen wertvollen Zuwachs der Intelligenz bedeuten. Die Stiftung der Gräfin Potulicki eröffnet der Universität daher ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten. Der Verschreibungsakt ist bereits bei einem Posener Notar vorgenommen worden.

§ **Die Zahl der Kriegsinvaliden in Bromberg** belief sich nach den Angaben der Invaliden-Abteilung beim Bezirkskommando (P. K. U.) für Invaliden mit Familie im Jahre 1920 auf 3852, im Jahre 1921 auf 4912, im Jahre 1922 auf 4921, im Jahre 1923 auf 4976, im Jahre 1924 auf 4862 und im Jahre 1925 auf 4831 Personen.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Durchschnittspreise notiert: Butter 2,20 bis 2,40, Eier die Mandel 1,70—1,80, Weißkäse 0,25—0,30, Tilsiter Käse 1,60—1,80, Schweizer Käse 2—2,20, Radieschen das Bündchen 15, Tomaten das Pfund 40—60, Blumenkohl 40 der Kopf, Gurken das Pfund 15—25, Blaubeeren 50, Birnen 15—25, Äpfel 30, Pflaumen 25—40, Mohrrüben 10, Schoten 30, Bohnen 25, Preißelbeeren 85, Kohlrabi 30, Zwiebeln 35 bis 40, Kartoffeln der Zentner 6 zł; auf dem Geflügelmarkt zahlte man für: junge Hühner 2—2,50, alte Hühner 3—5, Enten 3—4, Tauben 1,50 das Paar. In der Markthalle preisten: Aale 1,80—2,20, Hechte 1,20—1,80, Schleie 1,20 bis 1,50, Plötze 25—50, Bressen 60—1,20, Barse 50—1, Karauschen 70—1,50.

§ **Ungleiche Fahrgelderhebung.** Von Ausflüglern wird vielfach darüber geklagt, daß die Berechnung des Fahrgeldes besonders nach den Ausflugsorten Rinkau und Chmielniki (Jesuitersee) nicht gleichmäßig vorgenommen wird. Da die ungleichmäßige Berechnung sich ständig wiederholt, wäre es sehr empfehlenswert, wenn die Eisenbahnverwaltung einschreiten und diesem Mangel ein Ende bereiten würde.

§ **Wieviel Radio-Anschlüsse besitzt Bromberg?** Nach den Angaben des Statistischen Amtes sind im ersten Halbjahr dieses Jahres 90 Radioanschlüsse in Bromberg angelegt. Im ganzen besaß Bromberg am 17. August d. J. 106 Radioanschlüsse.

§ **Wechselbetrug.** Ein gewisser Ignaz Wiśniewski kaufte bei dem Kaufmann Mieczysław Rauch, Friedrichstraße (Długa) 8, Stoffe im Werte von 351,60 Złoty ein, bezahlte aber nicht in bar, sondern stellte über diesen Betrag einen Wechsel aus. Jedoch löste die Bank den Wechsel nicht ein. W. wird zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

§ **Unterschlagung.** Der Kaufmann Stanislaus Więcko, Friedrichstraße (Długa) 10/11, meldete gestern, daß sein Buchhalter Anton Kwiatkowski bei ihm eine Unterschlagung begangen habe. Es handelt sich um die Unterschlagung von 2500 Złoty Bargeld sowie russische Aktien der Firma Julius Hoffmann, Zgierz, in Höhe von 8000 Rubel.

§ **Diebstähle.** Gestern wurde auf dem hiesigen Güterbahnhof einem Emil Förster aus Prutowo bei Lipno, Kr. Schwetz, ein Paket mit 20 Meter Seidengaze für Mühlenzylinder gestohlen im Werte von 500 Złoty. — Einem Franz Scheuer, Witzmannshöhe (Wzgórze Dąbrowskiego) Nr. 1, wurden aus der verschlossenen Wohnung Bargeld und kleinere Sachen gestohlen. Als Täter kommt ein gewisser Sabecki in Betracht. — Gestohlen wurden ferner einem Viktor Keister, Bahnhofstraße (Dworcowa) 3, Schuhe in bisher noch unbekanntem Werte.

§ **Festgenommen wurden** gestern 14 Personen, darunter 3 Diebe, 3 wegen Brandstiftung Verdächtige, 2 Betrunkene, eine vom Staatsanwalt gesuchte und eine des Raubüberfalls verdächtige Person.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Geflügelzüchterverein. Freitag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, Sitzung bei Wichert. Beschlußfassung über die Ausstellung. 6710

* * *

b. **Bartschin (Barcin)**, 18. August. Der heutige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war gut besucht. Kühe kosteten 170—300 zł, Pferde mittlere 200, gute Pferde 400, beste bis 700, einjährige Fohlen 90, prima Absatzfohlen 80—120. Der Handel ging mäßig von statten; allgemein wurde von den Landwirten geklagt, daß das Aufziehen von Jungvieh und Fohlen mehr an Futterwert kostet, als sie bringen, die Aufzucht also ganz unrentabel ist. Auf dem Krammarkt machte der „billige Mann" sein Geschäft, aber sonst war infolge Bargeldmangels die Kauflust gering. — Die Ernte ist überall beendet. Die Landwirte sind jetzt mit dem Saatpflügen und Dreschen beschäftigt, auch wird der zweite Schnitt Wiese gemäht.

* **Inowrocław**, 18. August. Zur Ehrung des „Unbekannten Soldaten" wurde auch hier eine Gedenktafel errichtet, und zwar am Sockel des entfernten Kaiser-Wilhelm-Denkmals (an der Bahnhofstraße). Die Tafel besteht aus einem Granitstein, auf dessen 70×90 Zentimeter großer Platte die von den Schauspielern des hiesigen Theaters eingemeißelte Inschrift: „Nieznanemu żołnierzowi w hołdzie 1914—1920" steht. Der Stein wurde in der Nacht zum 15. d. M. errichtet, worauf die hiesige Garnison eine Ehrenwache aufstellte. Am Sonnabend haben sodann mehrere Organisationen Kränze niedergelegt. Die feierliche Einweihung findet am kommenden Sonntag statt.

* **Posen (Poznań)**, 17. August. Gestern um 1 Uhr mittags fand auf dem Markt in Głowno eine Schlägerei statt. Der auf einem Patrouillengang befindliche Polizeibeamte Szymański schritt dagegen ein. Am tollsten gebärdete sich der schon früher in eine Messeraffäre mit tödlichem Ausgange verwickelte Maximilian Grek aus Głowno. Nachdem die Unruhestifter den Grek selbst zur Vernunft zu bringen versprachen, schien die ganze gestrige Schlägerei bereits friedlich beigelegt, als Grek sich plötzlich seinen Genossen entwand und dem nichtsahnenden, bereits weitergehenden Polizeibeamten Szymański einen Messerstich in den Rücken versetzte und darauf die Flucht ergriff. Trotz seiner Verwundung verfolgte Szymański den rohen Patron, bis er, durch Blutverlust geschwächt, es aufgeben mußte. Szymański wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo die Wunde verbunden wurde. Grek wurde abends in Głowno von einem Polizeibeamten erkannt und verhaftet. — Um Unfälle, Zusammenstöße und dergleichen, die sich in letzter Zeit zahlreich zugetragen haben, zu verhüten, wird seit letztem Sonnabend der Wagenverkehr bei Straßenkreuzungen nach dem Vorbilde anderer Großstädte mit Hilfe von Signalscheiben geregelt werden. Es handelt sich um runde, weißrote Blechtafeln mit einem Griff. — Doppelt hineingefallen ist der Kostener Kreisbewohner, der, wie berichtet, von drei gerissenen Gaunern um seine Barschaft von 13 800 zł geprellt worden ist. Er wurde wegen Teilnahme an einem Münzverbrechen in Untersuchungshaft genommen.

* **Posen (Poznań)**, 18. August. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Erhebung einer städtischen Steuer von unbebauten Grundstücken beschlossen. Die Satzungen über die genannte Steuer, deren Einnahme man auf ungefähr 20 000 zł veranschlagt, wurden mit einem Zusatz des Stadtv. Grzegorzewicz angenommen. Der Zusatzantrag tritt für die kleinen Gärtnereien und Stadtländereien ein. — Das für die jetzige Jahreszeit so ungewöhnliche Steigen des Warthewassers hält noch immer an. Während gestern der Wasserspiegel 2,26 Meter über Normalstand war, ist er heute bereits 2,36 Meter, und die Warthe hat bereits den Berdychowoer Damm überflutet. Die neue Badeanstalt wird ihren Besuchern jetzt auch wenig Freude bieten, da der Strand vollkommen überschwemmt ist. — Durch die Explosion einer Karbidlampe wurde gestern bei der Reparatur von Wasserröhren an der Lazarusstraße ein gewisser Jan Radomski verletzt und dem Stadtkrankenhause zugeführt.

* **Pinne**, 17. August. Wie verlautet, haben Zigeuner in Połajewo bei Pinne einen großen Einbruch verübt. Der Wert der gestohlenen Sachen soll sich auf einige Tausend Złoty belaufen.

* **Rawitsch (Rawicz)**, 18. August. Die Gehässigkeit nimmt kein Ende. — Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Raw. Ztg.": Nachdem die Mehrzahl der Optanten ihre alte Heimat verlassen haben, stellen sich gewisse Elemente darauf ein, nun auch den wohnsitzberechtigten Staatsbürgern deutscher Nationalität etwas am Zeuge zu flicken. Man erinnert sich der Sudeleien, mit denen man seinerzeit den hier wohnhaften Juden ihre Häuser „verziert" und hofft nun mit ähnlichen Schmierereien auch die noch hier gebliebenen ††† Deutschen hinausekeln zu können. Neuerdings haben es die Schmierfinken auf hiesige deutsche Fleischermeister abgesehen; sie „verschönern" deren Häuserfronten mit entsprechenden Inschriften oder streichen sie mit einem blutartigen Farbstoff an — entweder aus Konkurrenzneid oder um des höheren Zweckes wegen: zur Verteidigung des Glaubens und des Vaterlandes. Das Ziel dieses Treibens ist schließlich immer eines: Hinaus mit Euch, damit Platz wird für andere „Berechtigte"!

Kleine Rundschau.

* **Ein schweres Eisenbahnunglück** hat sich am Freitag bei dem Pariser Vorort St. Denis ereignet. Der aus Lille kommende Schnellzug, der normalerweise um 10 Uhr 16 Minuten abends in Paris ankommen sollte, hatte etwa 40 Minuten Verspätung. Von der Station Creil an folgte diesem Zuge auf demselben Gleis der Schnellzug Köln—Paris, der um 10 Uhr 52 Minuten auf dem Nordbahnhof eintreffen sollte. Da der Lokomotivführer wußte, daß vor ihm ein anderer Zug lag, fuhr er verhältnismäßig langsam mit etwa 70 Kilometern Geschwindigkeit in der Stunde. Nachdem der Liller Zug den Bahnhof von St. Denis passiert hatte, erblickte der Lokomotivführer ein geschlossenes Signal und brachte daher den Zug zum Stehen. Kaum waren drei Minuten vergangen, als der Kölner Schnellzug infolge Überfahrens eines geschlossenen Signals heranbrauste und auf den haltenden Liller Zug auffuhr. Der Zusammenstoß war entsetzlich. Die Lokomotive zermalmte, ohne zu entgleisen, vollständig den Gepäckwagen des Liller Zuges, dessen Trümmer wieder den letzten Personenwagen in die Höhe hoben und auch zertrümmerten. Der vorletzte Personenwagen entgleiste, wurde aber nur wenig beschädigt. Dadurch, daß der Lokomotivführer des Kölner Zuges die Bremsen in Tätigkeit gesetzt hatte, wurde ein noch schlimmeres Unglück verhindert. Aus den Trümmern wurden fünf Tote und etwa 40 Verletzte, darunter drei schwer, hervorgezogen. In dem Kölner Zug ist niemand zu Schaden gekommen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Złoty am 18. August. Danzig: Złoty Überweisung Warschau 88,39—88,61; Berlin: Złoty 71,04—71,76, Überweisung Warschau, Posen 71,42—71,78, Kattowitz 71,17—71,53; London: Überweisung Warschau 26,50; Neuyork: Überweisung Warschau 17,70.

Warschauer Börse vom 18. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 210, 210,50—209,50; London 25,32, 25,38—25,26; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,22½, 24,29—24,16; Prag 15,44, 15,47 bis 15,41; Schweiz 101,10, 101,35—100,85; Wien 73,28½, 73,47—73,10.

Amtl. Devisenkurse in Danzig vom 18. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,745 Gd., 124,055 Br.; 100 Złoty 88,39 Gd., 88,61 Br. Scheck London 25,2025 Gd., 25,,2052 Br. — Telegr. Auszahlungen: Neuyork 1 Dollar 5,1878 Gd., 5,2007 Br.; Holland 100 Gulden 208,84 Gd., 209,36 Br.; Paris 100 Franken 24,14 Gd., 24,21 Br.; Warschau 100 Złoty 88,39 Gd. 88,61 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. August Geld	Brief	In Reichsmark 17. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.694	1.698	1.692	1.696
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.721	1.725	1.727	1.731
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.47	2.48	2.49	2.50
5 %	London . . 1 Pfd. Sterl.	20.384	20.436	20.382	20.434
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.516	0.518	0.508	0.510
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	169.08	169.48	169.09	169.51
3.5 %	Athen	6.54	6.56	6.53	6.55
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.73	18.77	18.73	18.77
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.80	81.00	80.80	81.00
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.576	10.616	10.576	10.616
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.06	15.10	15.105	15.145
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.51	7.53	7.51	7.53
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	96.23	96.47	96.28	96.52
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.775	20.825	20.775	20.825
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	77.70	77.90	77.60	77.80
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.495	19.535	19.54	19.58
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.38	81.58	81.40	81.60
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.40	60.56	60.42	60.58
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.76	113.04	112.76	113.04
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.06	59.20	59.06	59.20

Züricher Börse vom 18. August. (Amtlich.) Neuyork 5,15½, London 25,04⅞, Paris 23,95, Holland 207,60, Berlin 122,70.

Die Bank Polski zahlte heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,18, engl. Pfd. Sterling 25,26, 100 franz. Franken 24,15, 100 Schweizer Franken 100,85, 100 deutsche Mark 123,75.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 18. August. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 7,50. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,50. Goplana 1.—3. Em. 5,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,70. Dr. Roman May 1.—5. Em. 25. Młyn Ziemański 1.—2. Em. 1,20. Płótno 1.—3. Em. 0,10. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,06. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,45. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 1,20. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. 0,07. Zjed. Browar. Grodziskie 1.—4. Em. 1,50. — Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 18. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 240 bis 244, mecklenb. 238—243, Lieferung Sept. 254,50—255, Okt. 254—258, Dez. 262—263 Gd., Tendenz bef. Roggen märk. 177—184, westpr. 168—173, Sept. 196—196,50, Okt. 202,50—204, Dez. 207, bef. Gerste Sommergerste 240—269, Winter- und Futtergerste 189—197, ruhig. Hafer märk. 189—198, Sept. 183, Okt. 190, Dez. 195, matt. Mais loko Berlin 214—218, still. — Weizenmehl für 100 Kg. 32,50—35, ruhig, Roggenmehl 26, 25—27,75, ruhig, Weizenkleie 13,60, still, Roggenkleie 13,30, still, Raps für 1000 Kg. 345—350, ruhig. — Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—35, kleine Speiseerbsen und Peluschken 23—25, Wicken 26—28, blaue Lupinen 12,50—14,50, gelbe Lupinen 15—18,50, Rapskuchen 16,60—16,80, Leinkuchen 23,60—24, Trockenschnitzel prompt 12,20—12,50, Sojaschrot 22,40—22,60, Torfmelasse 9,80, Kartoffelflocken 25,50.

Viehmarkt.

Danziger Schlachtviehmarkt vom 18. August. (Amtlich.) Preise für 50 Kg. Lebendgewicht. Rinder: Ochsen: fleischige, jüngere und ältere 38—43; Bullen: Ausgem. höchst. Schlachtw. 46—48; fleisch., jüng. u. ältere 38—41; mäßig genährte 28—32; Färsen und Kühe: Ausgem. Färsen u. Kühe höchst. Schlachtw. 46—50; fleisch. Färsen u. Kühe 36—40; mäßig genährte Kühe 20—26; Jungvieh einschließl. Fresser 32—42. — Kälber: Feinste Mastkälber 80—90; gute Mastkälber 65—75; gt. Saugkälber 40—50. — Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer u. jüngere Masthammel 38—41; fleisch. Schafe u. Hammel 30—34; mäßig genährte Schafe und Hammel 18—25. — Schweine: Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 90—93; vollfleisch. über 100 Kg. Lebendgew. 80—84; fleisch. von 75—100 Kg. Lebendgew. 70—78.

Auftrieb vom 11.—17. August: 37 Ochsen, 198 Bullen, 207 Kühe, zus. 442 Rinder, 96 Kälber, 218 Schafe, 1310 Schweine. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber, Schafe, Schweine geräumt. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschließl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 134.

Konkurrenzlos billig! **Kurzfristig lieferbar!**

Motoren mit Glühkopf

von

:: 8, 50, 100 und 150 P.S. ::

:: für Landwirtschaft und Industrie ::

The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.

Internationale Schiffs- und Maschinenbau-Gesellschaft Sp. Akc. (Akt.-Gesellsch.)

DANZIG-GDANSK

Danzig-Gdańsk: Hauptdirektion Werftgasse 4
Warszawa: Jasna 11 m 5, Tel. 99-18
Łódź: ul. Wólczańska 149
Lwów: ul. Podlewskiego 7
Kraków: ul. Krowoderska 30.

9883

General - Vertretung in Warszawa:

Warszawskie Two. Przemysłowo-Handlowe, Nowy Swiat 35.

Zurückgekehrt.
Augenarzt **Dr. Bähr.** 9879

Zurückgekehrt!

Sanitätsrat Dr. Dietz

Sprechstunden vormittags von 9 bis 10, nachmittags von 3 bis 4 Uhr. 9919

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dnia 20 sierpnia o godz. 12 wpołudnie będę sprzedawał w Bydgoszczy-Szwederowo, ul. Ks. Skorupki 83/84 w lokalu p. Czarneckiego najwięcej dającemu i za gotówkę: 9901

1 szafę żelazną do pieniędzy i 1 aparat do piwa.

Preuschoff,
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, duia 20 sierpnia o godz. 10 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Poznańskiej nr. 28 w lokalu p. Orchowskiego najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 stół składowy z szklanną płytą

Preuschoff, 9990
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 20. August 1925, um 12 Uhr mittags werden in der **ulica Gdańska 131,** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

1 eichener Schrank, 1 eiserner Schrank, 2 Schreibtische, 4 Wagen und 3 Pferde.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Lizitation besichtigt werden.
Bydgoszcz, den 18. August 1925.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy
(—) **Wache,** Stadtrat. 9899

Pensionen

Für einen jung. Mann (Gärtner), aus gutem Hause, gesucht ein **Zimmer mit guter Pension für bald** in besserer Familie mit Anschluß. Angebote unter **G. 9808** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Pension

f. 14-jährigen Schüler ges. Meldungen mit Pensionspr. u. S. 9861 a. d. Geschst. dies. Ztg.

Schüler oder Schülerinnen, auch Geschw., finden **gute Pension,** m. Beaufsicht. d. Schularb. Frau Studienrat **Wichmann,** Gdańska 47a, II. 6649

Noch 2 Schüler finden zum 1. 9. **gute Pension** b. **Frl. Gramatzki,** Cieszkowskiego (Moltkest.) 5.

Zum 1. 9. für 2 Kind. (Junge und Mädchen) sorgfältige **Pension** in nur gut. Hause ges. Gefl. Off. bitte unter **W. 6615** a. d. G. d. Z.

2 Schüler od. Schülerinnen finden ab 1. Sept. **gute Pension** b. Frau **Sommerfeld,** Sienkiewicza 21, I r.

Nehme noch zu mein. beiden Enkeln zwei Schüler resp. Schülerinnen in **Pension** v. 1. 9. 25. **Brach, Bydg., Pomorska 55,** z. Z. **Kostrzembowo Kcynia.**

Für meine 11jährige Tochter suche eine gute **Pension.** Beaufsichtigung der Schularbeit. u. Klavierbenutzung Bedingung. Offert. erb. u. **F. 9897** an die Geschäftsst. d. Z.

Zu Beginn des neuen Schuljahres finden Schüler gute, sorgfältig. **Pension,** Cieszkowskiego 7, I.

Zu mein. 12-j. Pensionärin suche ich noch 1-2 **Zim.-Genossinnen.** Fr. Apoth. **Tomaszewski Danzigerstr. 54,** II. 6661

Trauerhüte u. -Schleier, preiswert in grosser Auswahl
Sommerhüte zu jedem annehmb. Preise. **Pelzsachen** werden billigst umgearbeitet
Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr. 4.)

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 9250

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Atelier für anspruchsvolle Kundschaft
Spezialität: Genre Kinderaufnahmen.

Moderne
Entwürfe u. Zeichnungen
für Reklame und Embalagen fertigt billig und gut an
K. Hoffmann,
ul. Śniadeckich 7. I. Telefon 1783.

Motordreschmaschine 60"

gebr., aber gut erhalten Marke „Erika" sehr billig abzugeben.

F. Kujawski
:: Fabryka Maszyn Toruń ::
9913 Telefon 1485.

Billig **Kohlepapier Farbbänder** **Billig**
Durchschlag-Papier
Schreibmaschin.-Zubehörteile
Schreibtische amerik. Systems

werden aus der Konkursmasse Hausenblas verkauft. **Gdańska 31.**

Mit 500 bis 800 zł monatlich

Verdienst können sich intellig., redegewandte, Poln. u. Deutsch sprechende Herren **Dauerstellung** schaffen durch

leichte Reisetätigkeit.

Keine Nebenbeschäftigung. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Kostenlose Einführung. Meldungen mit Papieren 10—12 vorm. u. 4—6 Uhr nachm.

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 59, parterre. 6705

Suche Hypothek 9781

bis zu 10 000 zł auf mein schuldenfreies Grundstück **Thorn,** Bromberger Vorstadt. Gefl. Ang. u. **U. 2592** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Wer wäre geneigt, in **Nakło, Koronowo** u. **Mrocza** für **alteingef. Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt**

Annahmestelle

zu übernehmen? Off. u. **M. 9911** a. d. Gschst. d. Z.

Tapezierer u. Interessenten!

Umsonst

nicht, aber trotz bedeut. Steigerung zu alten Preisen und zwar:

Schnürfad. p. ½ kg	1.65
Aufnähfaden Rolle	0.50
Garnierfaden „	0.60
Gurte ca. 25 m „	3.25
Gobelin m	3.95
Federleinwand 100 cm breit	0.68
Sackleinwand 100 cm breit	0.90
Fassonleinwand 120 cm breit	0.52
Fassonleinwand 100 cm breit	0.43

Wachstischdecken, Strohsäcke, Sprungfedern usw. ebenfalls zu niedrigsten Preisen.
H. Haller, Podwale 20. 9887

Ia Puderzucker

offeriert zum Preise 120 zł für 100 kg. Bestellungen unt. **G. 9898** an die Geschst. d. Ztg.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 9725
Nakielska 17, II.

Junge, braune **Dackelhündin** am Sonnabend, nachm. in der Danzigerstraße **abhanden gekommen.** Wiederbringer erhält gute Belohnung. 9918
Hecht Nachf., Danzigerstr. 19, Buchh.

Friseuse wird verlangt.
6702 **Dworcowa 10.**

Stühle 6704

zum flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6.

Blumentöpfe

bezieht man am **bill.** direkt aus der Fabrik **Zakłady Ceramiczne, Buk** (Wlkp.) 9914

Klauenseuche

Schlempenseuche und andere **Hufkrankheit.** bei Rindvieh u. Pferd., heile unt. Garantie in kurzer Zeit.

Patent angemeldet!

Offert. erb. unt. **J. 9907** an die Geschäftsst. d. Z.

Kutsch- und Arbeitsgeschirre

in großer Auswahl, zu günstigen Preisen, stets auf Lager.

Nehme sämtliche **Sattler- und Tapeziererarbeit.** sowie **Wagenpolsterungen** entgegen. 6566

M. Zybertowicz
mistrz siodlarski i tapicerski,
Bydg., Kujawska 29.

Malerarbeiten

jeder Art übernimmt **M. Ranc,** Maler, **Sniadeckich 30.** 6703

Saatroggen
Petkuser I. Absaat,
Saatweizen
Criewner 104 I. Absaat, anerkannt durch die Pomorska Izba Rolnicza Toruń, hat abzugeben 9880

Rittergut Rulewo,
b. Warlubie, powiat Swiecie.

Praktische Handelskurse!
Gdańska 21/32
Tel. 13—27
unterrichten: 6658
Stenographie, Korrespondenz, Buchführung usw.

Paradies-Garten Alt-Bromberg

Täglich

Konzert

Achtung! Achtung!

Dem werten Publikum der Stadt Bydgoszcz u. Umgegd. gebe höflichst bekannt, daß vom 4. August bei mir im **Garten Fordonerstr. 1** (Haltest. d. Straßenbahn) von **4** Uhr nachm. bis **3** Uhr früh jeden Tag

Künstler-Konzert

stattfindet. 6245

Freiluft-Tanzdiele.

Kegelbahn :: Scheibenschießen.

Drei mal in der Woche:

Preiskegeln und Preisschießen.

Gute Küche und Getränke.

Eintritt frei.

Autobus-Verbindung bis 3 Uhr früh.

W. Kujawski.

Bewährte Fabrikate (Auslandsware) = Preise konkurrenzlos = Bequeme Zahlungsweise liefert 8577

Pianos ***Piano-Zentrale, Pomorska 10.*** ***Tel. 1738.*** ***Pianos***